# Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 104. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 3. März 1874.


## Deutschland.

**Berlin**, 2. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Hauptmann von Unruh, à la suite des 3. Garde-Regiments zu Fuß und Platzmajor in Potsdam, dem Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Kroll zu Thorn und dem pensionirten Steuereinnehmer von Mengerßen zu Zörbig im Kreise Bitterfeld den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Jeisek zu Posen den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Ober-Lazareth-Inspector a. D. Ebert zu Harburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem kaiserlich russischen Obersten v. Bilderling im Generalstabe den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem kaiserlich russischen Major von der Armee, Barck, Polizeimeister von Helsingfors, und dem Dr. med. Theophil Glück zu Bukarest den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des deutschen Reiches an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Consuls Fr. von Laer den Kaufmann Eduard Julius Erdmann in Samarang auf Java zum Consul des deutschen Reiches daselbst ernannt.

Se. Maj. der Kaiser haben den Gemeinderath und Rentner François Jules Thiéry zu Chateau-Salens im Bezirk Lothringen zum Bürgermeister und den Gemeinderath und Rentner Louis Munier daselbst zum Beigeordneten dieser Gemeinde ernannt.

Se. Maj. der König hat den Geheimen Ober-Justizrath Wentzel zum Director im Justiz-Ministerium mit dem Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath und den Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium Hertz zum Geheimen Ober-Justizrath ernannt; den bisherigen Geheimen Ober-Justizrath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium Dr. jur. Franz August Alexander Förster zum Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse; die Regierungsräthe: Franz Bernhard Schallehn aus Stettin und Carl Christian Beinert aus Posen, sowie den ordentlichen Professor der Rechte an der Universität zu Breslau Dr. Heinrich Robert Wilhelm Göppert zu Geheimen Regierungs- und vortragenden Räthen im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten; den zur Zeit als Hilfsarbeiter im Justiz-Ministerium beschäftigten Kreisrichter Polenz aus Sprottau zum Kreisgerichtsrath; und den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Heidelberg, Dr. Heinrich von Treitschke, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität hierselbst ernannt; sowie dem Regierungs-Secretär Grasso zu Liegnitz bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Canzleirath verliehen.

Der außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Halle Dr. Friedrich Matz ist in gleicher Eigenschaft an die hiesige Universität versetzt worden. Der Privatdocent an der hiesigen Universität Dr. Heinrich Heydemann ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Halle ernannt worden. — Der bisherige Ober-Betriebs-Inspector der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Reps hierselbst ist mit den Functionen eines technischen Staats-Commissarius zur speciellen Beaufsichtigung der Bauausführungen der Privat-Eisenbahnen von Berlin nach Dresden, von Oels nach Gnesen und von Creutzburg nach Posen betraut worden. — Der bisherige königliche Eisenbahn-Baumeister Kubale in Breslau ist zum königlichen Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector ernannt und demselben die Stelle eines solchen bei der Oberschlesischen Eisenbahn und mit dem Wohnsitze zu Gleiwitz verliehen worden. Der bisherige Baumeister Hermann Ernst Büscher zu Glatz ist als königlicher Eisenbahn-Baumeister bei der Oberschlesischen Eisenbahn angestellt worden. — Im Verwaltungs-District des Ober-Bergamts zu Clausthal sind: bei der Bergfactorei zu Zellerfeld der Factor Wöltge zum Bergwerks-Director, bei der Berg-Inspection am Deister der Factor Wimmer zum Berg-Inspector, und bei dem Hüttenamt zu Altenau der Berg-Assessor Pfort zum Hütten-Inspector ernannt worden.

Der Marine-Ober-Feuerwerker Deutschmann ist zum Zeichner in der Admiralität ernannt worden.

**Berlin**, 2. März. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen heute Se. Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Nicolaus von Rußland, Se. Königliche Hoheit den Herzog Eugen von Württemberg und Se. Hoheit den Herzog Elimar von Oldenburg und nahmen militärische Meldungen entgegen. Gegen 11½ Uhr machten der Herzog und die Herzogin von Edinburg, Königliche und Kaiserliche Hoheiten im Palais Höchstihre Aufwartung. Später empfingen Se. Majestät den russischen Fürsten Bariatinsky.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte gestern Vormittag Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Wales.

Beide Kaiserliche Majestäten empfingen gestern den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Wales, für welche im Königlichen Schlosse ein großes Diner stattfand.

Heute empfingen Beide Kaiserlichen und Königlichen Majestäten den Besuch Sr. Königlichen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit des Herzogs und der Herzogin von Edinburg. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin geleitete die hohen Gäste auf das Königliche Schloß, wo dieselben wohnen. — Das Familiendiner fand bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten den Kronprinzen und der Kronprinzessin statt.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] begleitete am Sonnabend früh 8¼ Uhr Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden bei Höchstderen Abreise nach dem Anhalter Bahnhofe. Um 12 Uhr nahm Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit militärische Meldungen entgegen, empfing darauf den Hofmarschall weiland Ihrer Majestät der Königin Elisabeth, Grafen von Keller, und ertheilte sodann einer Deputation aus Elsaß-Lothringen sowie dem Herrn Schumacher-Zarchlin aus Mecklenburg Audienzen.

Abends 7¼ Uhr besuchte Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit die Vorstellung im Schauspielhause und erschien um 9 Uhr mit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Kronprinzessin auf der Soiré beim Minister des Königlichen Hauses, Freiherrn von Schleinitz.

Gestern Vormittag 9½ Uhr empfing Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz den Professor Marchet und begab sich um 10½ Uhr mit Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Kronprinzessin zum Empfange Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Wales, Höchstwelche im kronprinzlichen Palais abgestiegen sind, nach dem Ostbahnhofe. Höchstdieselben empfingen Mittags 12½ Uhr den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin und machten später mit Ihren Durchlauchtigsten Gästen Ihren Majestäten und den übrigen Höchsten Herrschaften Besuche.

Nachmittags 2 Uhr erschienen Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Nicolaus Constantinowitsch und Se. königliche Hoheit der Herzog Eugen von Württemberg zum Besuch, welche Besuche gleich darauf von Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen erwidert wurden.

Um 5 Uhr nahmen Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin an dem zu Ehren Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Wales im königlichen Schlosse stattfindenden Gala-Diner Theil. Nach demselben empfing Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz den Feldmarschall Freiherrn von Manteuffel. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 2. März. [Die Aufbesserung der Lehrergehalte. — Das Maß- und Gewichts-System.] Die mehrerwähnte Verfügung des Cultusministers in Betreff der Aufbesserung der Gehalte der Elementarlehrer kommt weiter auf die Abschätzung der Natural-Nutzungen zu sprechen, welche den Lehrern, namentlich auf dem Lande, zustehen. Es wird für unerläßlich erklärt, daß der Werth der Landdotationen und Naturalbezüge von Neuem festgestellt und nach seinem jetzigen Betrage überall mit Rücksicht darauf angerechnet werde, daß die Feststellung für eine Reihe von Jahren erfolgt, die augenblicklichen Werthverhältnisse im Laufe der Zeit Schwankungen unterliegen und die Lehrer, welche ohnehin nicht immer in der Lage sind, Wirthschaftsergebnisse wie der Landmann zu erzielen, Ersatz für Ausfälle nur darin zu suchen haben, daß einige Billigkeit bei Feststellung der Erträge mitwaltet. Auf den mehr oder weniger hohen Ertrag könne aber auch nur dann Gewicht gelegt werden, wenn diese Einkommenstheile so umfangreich seien, daß der Lehrer davon veräußern könne, während der Ertragswerth einflußlos sei, wenn der Lehrer die Erträge selber verzehre. Die Ministerial-Verfügung schließt mit der Bemerkung, daß die gegenwärtig vorzunehmenden Ermittelungen zugleich von Werth seien für das in baldige Aussicht genommene Unterrichtsgesetz bezüglich der Frage der Lehrerbesoldungen, welche dabei in der einen oder anderen Weise ihre Erledigung zu finden habe. Außerdem sei es wegen der Nothwendigkeit einer rechtzeitigen Anwendung der etwa noch flüssig zu machenden Staatsmittel für den nächstjährigen Staatshaushalt-Etat unerläßlich, daß die eingeforderten Berichte binnen kürzester Frist abgegeben werden. Als spätester Termin ist der 15. April d. J. hingestellt worden. — Wenn auch im Allgemeinen anzunehmen ist, daß das metrische Maaß- und Gewichts-System die ihm gesetzlich gebührende Geltung im öffentlichen Verkehr bereits erlangt hat, so fehlt es doch auch nicht an Zeugnissen dafür, daß zur Zeit noch manche ältere, jetzt unzulässige Maaße und Gewichte im Gebrauche der Gewerbetreibenden sich befinden und daß hier und da selbst Maaße und Gewichte des neuen Systems, welche den erlassenen technischen Vorschriften nicht entsprechen, mißbräuchlichen Eingang in den Verkehr gefunden haben. Es erscheint daher erforderlich, daß von den Polizeibehörden die periodischen allgemeinen Revisionen auch fernerhin durchgeführt, die dabei entdeckten Contraventionen gegen die Vorschriften der Maaß- und Gewichts-Ordnung zur Sprache gebracht und die unzulässigen Maaße und Gewichte aus dem Verkehr entfernt werden. Zur Sicherung des beabsichtigten Erfolges hat der Handelsminister den Behörden empfohlen, bei diesen Maßregeln den Eichungsbehörden eine weitere, als die bisher zugestandene Mitwirkung einzuräumen.

= **Berlin**, 2. März. [Die Justizgesetzgebung. — Vom Reichstage. — Die Commissionen. — Das Preßgesetz.] Nach Angaben in süddeutschen Blättern, namentlich in der „Augsb. Allg. Zeitung", möchte es den Anschein gewinnen, als ob die tiefgreifenden Aenderungen der Reichsjustizgesetzgebung, welche der Bundesrath jetzt beschlossen hat, ganz besonders in Bezug auf den obersten Reichsgerichtshof nur durch die Zustimmung Baierns ermöglicht worden wären und die Haltung Würtembergs und Baierns diesen Resultaten Schwierigkeiten entgegen gestellt hätte. Diese Angabe ist nach unseren verlässigen Informationen durchaus unbegründet. Die angestrebte Justizreform ist eine Angelegenheit, welche im Bundesrathe lediglich durch Majoritätsbeschluß geregelt worden ist. Gerade Würtemberg und Sachsen hatten sich schon früher für den Obersten Reichsgerichtshof erklärt und Baiern suchte, so weit wie möglich seinen, wenn auch nicht geradezu ablehnenden, so doch jedenfalls eigenartigen Standpunkt in dieser Frage zu wahren, welchem ja auch in der Beschlußfassung Rechnung getragen worden ist. — Wir haben schon mitgetheilt, daß die Umarbeitung der Strafproceßordnung auf Grundlage der am 27. v. M. gefaßtan Beschlüsse des Justizausschusses des Bundesrathes unverzüglich in Angriff genommen werden soll. Wie wir hören, haben die verbündeten Regierungen zur Wahl in die hierfür erforderliche Commission zur Verfügung gestellt: den jetzigen Präsidenten des Appellations-Gerichts zu Halberstadt, Geh. Ober-Justizrath v. Schelling, den königl. baierischen Ministerialrath Loë, den königl. sächs. Geh. Justizrath Held und den königl. würtemb. Ober-Tribunalsrath v. Beyerle. — Der bisher im Bundesrathe thätig gewesene Geh. Ober-Justzrath Dr. Förster wird, wie es scheint, keine seiner bisherigen Obliegenheiten in demselben behalten. An seiner Stelle ist für die Commission zur Vorberathung der deutschen Concurs-Ordnung der Geh. Justizrath Herz, und in die Commission, welche Plan und Methode zu dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches vorschlagen soll, nicht der letztgenannte, wie wir irrthümlich berichtet hatten, sondern der Appellations-Gerichts-Präsident Dr. Meyer aus Paderborn ernannt. Die Commission für die Concurs-Ordnung sollte am 10. März zusammentreten, es ist indessen fraglich, ob dieser Termin wird innegehalten werden können. — Die Reichstagsmitglieder für Elsaß-Lothringen waren heute noch nicht vollzählig hier eingetroffen; es ist nicht anzunehmen, daß morgen auch nur einer der Herren fehlen wird. Der Andrang zu den Tribünen des Reichstages ist noch niemals so groß gewesen, als zu der morgenden Sitzung. — Die Militär-Commission hat heute keine Sitzung gehalten; es scheint, daß man den verschiedenen in derselben vertretenen Richtungen Zeit lassen will, sich über einen Ausweg, der allen Ansichten Rechnung trägt, zu verständigen. Aus der letzten Sitzung ist übrigens ein wichtiger Vorgang erst nachträglich bekannt geworden. Der Abg. v. Stauffenberg hatte die Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, aus welchen Mitteln dieselbe den Mehrbedarf für das Militär-Budget nach dem neuen Militär-Gesetz zu bestreiten gedenke und ob etwa für diesen Zweck eine Erhöhung der Matrikular-Beiträge in Aussicht genommen sei. Darauf ist eine Antwort auf Dinstag zugesagt worden. — Die Commission für die Gewerbeordnungs-Novelle setzte heute ihre Arbeiten fort. Nach der allgemeinen Stimmung im Reichstage ist anzunehmen, daß das Plenum den Ausbau der jetzigen Ortsgerichte beschließen, Gewerbegerichte im Sinne der Vorlage aber und vor Allem die Bestrafung des Contractbruches ablehnen werde. Die Absicht, auch der Auffassung des Entwurfes Seitens der Socialdemokraten durch Wahl eines Commissionsmitgliedes aus ihrer Reihe Rechnung zu tragen, hat sich als völlig erfolglos bewiesen, da das betreffende Mitglied bisher sich weder an den Debatten, noch auch — an den Abstimmungen betheiligt, sondern die Verhandlung lediglich mit lächelnder Miene begleitet hat. Bisher hatte man im Reichstage weiter gehende Voraussetzungen an die Uebernahme eines Mandates für eine Fachcommission geknüpft und ist entschlossen, für die Zukunft die bisherige Norm festzuhalten. — Die Preßgesetzcommission des Reichstages erledigte in ihrer heutigen Sitzung von 11 Uhr früh bis Nachmittags 4 Uhr die §§ 19, 20, 22 der Vorlage und begann die Debatte über die §§ 21 und 23. § 19 wurde mit unwesentlichen Aenderungen angenommen, der vielerwähnte § 20 (Strafparagraph) in seinem ersten Alinea: Darstellung des Ungehorsams gegen das Gesetz rc. mit 12 gegen 2, in dem zweiten Alinea (Religionsverspottung) mit 13 gegen 1 Stimme abgelehnt. Unter § 21 (Verantwortlichkeit für Preßdelicte) fand nur eine allgemeine Debatte statt. Die Specialberathung wurde auf Mittwoch vertagt; es liegen mehrere Amendements dazu vor. § 22 (Verjährung) wird unverändert angenommen. § 23 (Beschlagnahme) wird besprochen und die Beschlußnahme darüber gleichfalls vertagt.

D.R.C. [Der Ausschuß des Congresses deutscher Landwirthe], welcher in der Freitagssitzung des Congresses gewählt, hat bereits am Sonnabend eine Sitzung abgehalten und neben der Vertheilung der Geschäfte auch die Cooptation der zur Vervollständigung des Ausschusses der Wahl des letzteren überlassenen 16 Mitglieder vorgenommen. Es wurde cooptirt die H. H. Professor A. Becker aus Greifswald, Graf Dürckheim-Monmartin aus dem Elsaß, Graf Dürckheim-Holstein, Rittergutsbesitzer Rennemann-Klenka Provinz Posen; General-Secretär von Langsdorff-Dresden, Königreich Sachsen; Baron Ow-Wachendorf, Königreich Würtemberg; Gutsbesitzer Pabot-Burgstall, Königr. Baiern; Gutsbesitzer Louis Marquais, Elsaß-Lothringen; Rittergutsbes. Pogge-Roggow, Mecklenburg-Schwerin; Frhr. Nordeck zur Rabenau Friedelhausen bei Gießen (Großherzogthum Hessen); Generallandschaftsrath Richter, Königsberg Provinz Preußen; Professor Richter, Tharand Königreich Sachsen; Rittergutsbesitzer Seiler-Neuensalz, Königreich Sachsen; Frhr. v. Stein-Kochberg, Thüringen; Professor Dr. Adolf Wagener, Berlin, und Stadtrichter Willmanns-Berlin.

D.R.C. [Die Petitions-Commission] des Reichstages hielt heut wiederum eine Sitzung und erledigte mehrere Petitionen durch Tagesordnung. Unter denselben befand sich auch die von uns erwähnte Petition des hiesigen Zweigvereins der Friedensliga. Referent war der Abg. Prof. v. Schulte, derselbe sprach sich für die Bestrebungen des Vereins in hohem Maße sympathisch aus, verwies auch auf die Beachtung und Theilnahme, welche andere Staaten der Sache hätten angedeihen lassen, mußte jedoch anerkennen, daß der gegenwärtige Moment nicht dazu angethan sei, um den Wünschen des Vereins zu entsprechen. Auch der Correferent, der Abg. Traeger, schloß sich diesen Auffassungen an und die Commission beschloß demgemäß, indem sie die Gründe der beiden Referenten acceptirte, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

D.R.-C. [Das Stein-Denkmal.] Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses des Comites für das Stein-Denkmal, Feldmarschall Graf v. Moltke hat den Mitgliedern des Ausschusses die Mittheilung zugehen lassen, daß die königl. Ministerialbaucommission den Entwurf einer Aufstellung des Stein-Denkmals, nahe dem jetzigen Obelisken am Dönhofsplatz ausgearbeitet hat, und daß derselbe auch die Revision im königl. Handelsministerium bereits passirt hat. Ebenso habe der Commissarius des Ministers der geistlichen Angelegenheiten die Vorlage des Entwurfs an die Mitglieder des Centralcomites in Aussicht gestellt. Graf Moltke hat in Folge dessen die Mitglieder des Comites sämmtlich zum 8. März Mittags 12 Uhr nach dem Reichstagsgebäude eingeladen, um über die zu dem Entwurfe der Ministerialbaucommission Seitens des Central-Comites zu stellenden Anträge in Berathung zu treten. Gleichzeitig empfiehlt Graf Moltke dem Comite die Cooptation des Präsidenten des deutschen Reichstages, Ober-Bürgermeisters v. Forckenbeck, als Mitglied des Comites.

[Conferenz von Delegirten der Handels- und Gewerbekammern.] Von der Voraussetzung ausgehend, daß die Vertreter des deutschen Gewerbestandes die eben jetzt gebotene Gelegenheit, in den Fragen der Einführung von Gewerbegerichten und der Bestrafung des Contractbruches ein gewichtiges Wort mitzureden, nicht unbenutzt lassen dürfen, haben die Gewerbekammern von Lübeck, Bremen und Hamburg eine Conferenz von Delegirten der Handels- und Gewerbekammern proponirt und sind dabei vielseitiger Zustimmung begegnet. Demgemäß wird die Versammlung am 8. d. Mts, mit einer Vorberathung am 7. Abends in Berlin stattfinden. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: 1) Berathung über eine Vereinigung der deutschen Gewerbekammern bez. Handels- und Gewerbekammern. 2) Die Errichtung von Gewerbekammern und deren Competenz. 3) Novelle zur Gewerbeordnung. 4) Berathung der Frage, ob und in welcher Weise die Einführung von Legitimationspapieren für gewerbliche Arbeiter anzustreben ist.

[Münzprägungen.] An Reichs-Silbermünzen und zwar in 1 Markstücken waren bis zum 8. Februar d. J. 4,872,906 Mark und in Zwanzigpfennigstücken 2,472,794 Mark 20 Pf. ausgeprägt worden. In der Woche vom 8. bis 14. Februar 1874 sind ferner geprägt in 1 Markstücken: in Berlin 129,288 Mark, in Hannover 125,075 Mark, in Frankfurt 58,000 Mark, in München 145,255 Mark, in Dresden 98,868 Mark, in Stuttgart 109,214 Mark, in Karlsruhe 61,613 Mark, in Zwanzigpfennigstücken: in Berlin 102,849 Mark, in Frankfurt 7083 Mark 60 Pfennige, in München 52,664 Mark 20 Pfennige, in Dresden 40,500 Mark, in Stuttgart 35,995 Mark 40 Pfennige, mithin stellt sich die Gesammt-Ausprägung in Reichs-Silbermünzen auf 8,312,105 Mark 40 Pfennige und zwar in 1 Markstücken 5,600,219 Mark und in Zwanzigpfennigstücken 2,711,886 Mark 40 Pfennige.

An Reichs-Nickelmünzen und zwar in Zehnpfennigstücken waren bis zum 8. Februar d. J. 670,661 Mark 70 Pfennige ausgeprägt worden. In der Woche vom 8. bis zum 14. Februar 1874 sind ferner in solchen Stücken geprägt: in Berlin 24,395 Mark 40 Pfennige, in Hannover 12,514 Mark, in Frankfurt a. M. 25,000 Mark, in München 8028 Mark 90 Pfennige, in Stuttgart 11,290 Mark 40 Pfennige, in Darmstadt 10,000 Mark, mithin Gesammt-Ausprägung in Reichs-Nickelmünzen 761,890 Mark 40 Pfennige.

An Reichs-Kupfermünzen waren bis zum 8. Februar d. J. und zwar in 2 Pfennigstücken 96,235 Mark 48 Pfennige und in 1 Pfennigstücken 14,964 Mark 75 Pfennige ausgeprägt worden. In der Woche vom 8. bis 14. Februar 1874 sind an 2 Pfennigstücken ferner geprägt: in Berlin 2507 Mark 80 Pfennige, in Hannover 3870 Mark 70 Pfennige, in Frankfurt a. M. 948 Mark 6 Pfennige, in München 2551 Mark, in Stuttgart 2395 Mark 30 Pfennige, in Karlsruhe 2959 Mark, in Darmstadt 1650 Mark; an 1 Pfennigstücken in Berlin 1195 Mark 30 Pfennige, in Frankfurt 700 Mark, mithin eine Gesammt-Ausprägung in Reichs-Kupfermünzen von 129,977 Mark 39 Pfennige, und zwar in 2 Pfennigstücken 113,117 Mark 34 Pfennige, in 1 Pfennigstücken 16,860 Mark 5 Pfennige.

[S. M. S. „Elisabeth"] ist am 26. v. M. von Gibraltar nach Lissabon in See gegangen.

**Königsberg i. Pr.**, 1. März. [Forderung an die Ostbahn.] Die „Ostpreußische Zeitung" fordert heute in einem an der Spitze des Blattes befindlichen Artikel die Verwaltung der Königlichen Ostbahn auf, energisch für die Beschaffung des nöthigen Betriebsma-

terials Sorge zu tragen, um die sonst unbedingt eintretende schwere Schädigung des Königsberger Handels zu verhüten. Der betreffende Artikel weist zugleich auf die von Jahr zu Jahr gesteigerte Zufuhr aus Rußland, sowie auf den Umstand hin, daß Rußland bereits für den Export großer Getreidemassen den bedeutend weiteren Weg über Warschau und Thorn wählt, weil dieser weitere Weg doch noch schneller zurückgelegt würde, als der nähere über Eydtkuhnen und Königsberg.

**Braunsberg**, 27. Febr. [Nachforschung.] Das „Br. Krbl." schreibt: Der Untersuchungsrichter des hiesigen Kreisgerichts und sein Protocollführer waren am Donnerstag nach Frauenburg gefahren; Ersterer hat, wie man von dort hört, vom Bischof genauerere Auskunft über zwei gegen die Maigesetze verstoßende Anstellungen von Geistlichen, des Pfarrverwalters Buchholz in Peterswalde und des Verwalters Wagner in Kloster Springborn, verlangt. Da der Bischof jede Auskunft verweigerte, so wurde nach den betreffenden Schriftstücken im Secretariat, jedoch ohne Erfolg, gesucht.

**Köln**, 28. Februar. [Weihbischof Baudri.] Der auf heut anberaumte Verkauf der dem Weihbischof Baudri gepfändeten Mobiliar-Gegenstände hat nicht stattgefunden und zwar, wie es heißt, weil die dem Verkaufe zu Grunde liegende Strafsumme nebst Kosten von einer hochgestellten ultramontanen Persönlichkeit gedeckt worden sei. Dem entgegen wird uns weiter versichert, daß der Verkauf nur unterblieben sei, weil in den Acten ein Formfehler entdeckt worden wäre. Auf der Burgmauer vor der Wohnung des Weihbischofs und auf dem Altenmarkt sowie auf dem Heumarkte waren Tausende von Menschen versammelt. (Rh. Ztg.)

**Coblenz**, 27. Februar. [Der „gesperrte" Caplan Heit] von U. L. Frauen hierselbst ist gestern Mittag von der hiesigen Polizei verhaftet und zur Verbüßung einer wegen Uebertretung der Maigesetze gegen ihn erkannten vierzehntägigen Gefängnißhaft in das hiesige Arresthaus gebracht worden. Die von der Polizeibehörde angeordnete schonende Ausführung des Haftbefehls wies der Herr Caplan zurück, indem er verlangte, daß der im Civilanzuge erschienene Beamte in Uniform erscheinen solle, da er nur durch einen so öffentlich kennbaren Beamten der öffentlichen Macht abgeführt sein wolle. Der Wille des Herrn Caplans ist geschehen.

**Kassel**, 28. Februar. [Die niederhessischen Pastoren,] welche den Juliprotest gegen das evangelische Gesammt-Consistorium für den Regierungsbezirk Kassel unterzeichnet und sich später dieser Behörde nicht ausdrücklich, wie Bürgener, Gerlach und Kißler, oder thatsächlich wie Nour, unterworfen haben, sind jetzt sämmtlich bis auf den zuletzt suspendirten Pfarrer Ameling in Herrenbreitungen definitiv abgesetzt. Das gegen denselben eingeleitete strafgerichtliche Untersuchungsverfahren ist indessen auch bereits beendet, so daß seine förmliche Entlassung schon am nächsten Freitag, wo auch der einzige oberhessische Protestpastor Schedtler in Dreihausen abgesetzt werden soll, zu erwarten steht. — Meine neuliche Mittheilung über ein in Aussicht stehendes Verbot des Privatgottesdienstes der hiesigen Vilmarianer würde sich lediglich auf den in der Schlunk'schen Wohnung „vor einer versammelten Gemeinde" amtirenden Pastor Wetzel erstrecken, welcher bei seiner definitiven und rechtskräftig gewordenen Entlassung der Befugniß, pfarramtliche Handlungen vorzunehmen, ausdrücklich für verlustig erklärt worden. 32 Bewohner unserer Stadt haben in einer Eingabe an den Cultus-Minister erklärt, daß sie das am 28. Juni v. J. installirte Gesammt-Consistorium nicht anerkennen und deshalb fernerhin nur diejenigen Pastoren als rechtmäßige Geistliche der niederhessischen Kirche betrachten können, welche sich dieser Behörde nicht unterworfen haben. Nach einer solchen Anschauung würde nach annähernd richtiger Berechnung auf etwa 18 niederhessische Geistliche ein „rechtmäßiger" kommen, während sich bezüglich der „Gläubigen" das Verhältniß etwa wie 500:1 stellt. (K. Z.)

**Gotha**, 26. Febr. [Denkmal.] Das dem herzoglichen Hoftheater gegenüber aufgestellte steinerne Landesdenkmal für die im jüngsten deutsch-französischen Kriege Gefallenen soll am 22. nächsten Monats, dem Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers, feierlich eingeweiht werden. Die Stadtverordneten haben gestern hierzu die vom Stadtrathe beantragte Summe von 150 Thlrn. verwilligt.

**Mainz**, 24. Februar. [Proceßverhandlung.] Der „K. Z." wird geschrieben: Vor dem hiesigen Bezirksgericht kam in diesen Tagen die erste auf Grund des sogenannten Kanzelparagraphen eingeleitete Procedur zur Verhandlung. Die Anklage ist gegen den katholischen Pfarrer Sickinger zu Oppenheim gerichtet wegen Inhalts einer Predigt, welche derselbe am 3. Januar l. J. gelegentlich der nach dem gesetzlichen Verfahren am anderen Tage bevorstehenden Einführung von Gemeindeschulen an Stelle der früher bestandenen getrennten Confessionsschulen hielt. Er verglich darin das Schicksal der Schulkinder mit dem der auf Herodes Befehl erwürgten Kinder, sprach davon, daß die Leichen nun, ohne Begleitung der Schuljugend, wie verendetes Vieh verscharrt werden müßten, forderte die Jugend zum Widerstand gegen ihre Ueberführung in die Bezirksschulen auf u. dergl. m. Als unmittelbare Folgen seines Auftretens erschienen die in einem Straßenauflauf am folgenden Tage versuchten Widersetzlichkeiten von Männern und Frauen, so wie Insultirungen der Schul-Commission, welche Vergehen sieben Einwohner neben dem Pfarrer vor das Gericht brachten. Die irregeleiteten Leute büßen ihr Vergehen mit Geld- und Gefängnißstrafen, während gegen den Pfarrer der Staatsprocurator eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe beantragte. Das Urtheil wird am 6. März gesprochen werden.

**München**, 26. Februar. [Diplomatische Veränderungen.] Der bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei dem päpstlichen Stuhle, Karl Graf von Tauffkirchen, ist an den königl. württembergischen und großh. hessischen Hof, der bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am württembergischen und großh. hessischen Hofe, Rud. Frhr. v. Gasser, an den königl. sächsischen Hof und der bisherige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Dresden, Ludwig Graf v. Paumgarten, als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei dem päpstlichen Stuhle nach Rom versetzt worden.

**Straßburg**, 26. Februar. [Bibliothek.] Beim Beginn des Jahres 1873 zählte die hiesige Universitäts- und Landes-Bibliothek 220,000 Bände und kleinere Schriften. Die in den ersten Tagen des Jahres 1874 vorgenommene Zählung ergab etwa 300,000 Bände, so daß der Zuwachs des verflossenen Jahres 80,000 Bände beträgt.

**Metz**, 28. Februar. [Die Straßburger Geistlichkeit und der Bischof. — Excesse in Siegolsheim. — Zur Einführung des Preßgesetzes in den Reichslanden. — Stand der Feldfrüchte.] Der hiesige „Moniteur" theilt heute ein behufs Veröffentlichung ihm zugegangenes Schreiben eines Straßburger Geistlichen mit, worin die Stellung der Diöcesangeistlichen ihrem Bischof gegenüber erklärt wird. Die Sprache, welche dieses im Namen der Straßburger Geistlichen abgefaßte Schriftstück führt, ist eine so anmaßende, daß wir einige Proben daraus entnehmen wollen. „In der Unmöglichkeit, heißt es dort unter Anderem, uns einer directen blamirenden Erklärung gegen unseren kirchlichen Oberhirten anzuschließen, haben wir unsere wahren Empfindungen hinsichtlich des Protestes der Deputirten dadurch ausdrücken zu müssen geglaubt, daß wir eine Adresse an Herrn Teutsch unterzeichneten. Stets voll Unterwürfigkeit und Respect vor den durch die Religion uns auferlegten Pflichten sieht sich der Clerus von Elsaß in eine Frage von ausschließlich politischem Charakter hineingezogen und in die traurige Verpflichtung versetzt, feierlichst zu erklären, daß Monseigneur nur eine absolut persönliche Ansicht ausgesprochen hat. Durch seine im Reichstage gesprochenen Worte hat der Bischof alle katholischen Herzen des Elsaß tief betrübt. In der Ueberzeugung, die Interpreten aller Amtsbrüder der Diöcese zu sein, haben daher die Geistlichen Straßburg's eine Adresse an Herrn T. unterzeichnet, um ihn zu beglückwünschen und ihm ihre volle Uebereinstimmung mit seinen Worten auszusprechen." — Unsere französischen Blätter stellen mit der größten Sorgfalt die Proteste zusammen, welche im Elsaß gegen die bischöfliche Erklärung erhoben worden sind. Straßburg, Schlettstadt, Sct. Marie-aux-Mines sind darnach diejenigen Orte, in denen die größte Unzufriedenheit zu herrschen scheint. Die Zahl der Unterschriften ist gleichwohl eine ziemlich spärliche. Welchen Grad aber die künstlich genährte Erregung erreicht hat, beweist Siegolsheim, wo nach der Angabe der „Ind. alſ." der Pöbel das dem Bischof gehörige Schloß nebst Weinberg in arger Weise beschädigt haben soll. Auch in Straßburg sind einige Fenster des bischöflichen Palais zertrümmert worden. — Unter diesen Umständen ist es schwer zu begreifen, wie die französischen Zeitungen Angesichts des Erlasses eines allgemeinen Preßgesetzes darüber sich beklagen können, daß in Elsaß-Lothringen vorläufig das gegenwärtig bestehende französische Gesetz in Geltung bleiben soll. In derselben Nummer, worin der Protestation gegen die Annexion ein Lob gesungen und versichert wird „Wir sind und bleiben Franzosen", wird verlangt, daß die Presse der Reichslande dieselbe Behandlung erfahre wie in den anderen Theilen des Reiches, wird im Namen der Gerechtigkeit gleiches Recht für Alle reclamirt! — Laut kaiserlicher Verordnung sind die von der Stadt Metz in Gemäßheit des Artikels 10 der Verordnung vom 5. August 1818 zu entrichtenden Beiträge zu den Kasernirungkosten im Abonnement auf den Betrag von 45,000 Franken jährlich festgesetzt. Die Dauer dieses Abonnements beträgt fünf Jahre vom 1. Januar 1873 ab. Die Gemeinde Bitsch im Bezirke Lothringen hat zu denselben Kosten jährlich 400 Fr. beizutragen. — Unter dem Einflusse des milden Wetters in den letzten Wochen sind die Feldfrüchte bereits zu einer Entwickelung gelangt, wie sonst im Anfang des April. Der Stand der Saaten, namentlich des Weizens, ist in ganz Lothringen ein ausgezeichneter. Hoffentlich werden nicht wieder, wie im vergangenen Jahre, die Frühjahrsfröste den jungen Pflanzen Verderben bringen.

## Amerika.

**New-York**, 14. Februar. [Der leitende Ausschuß des immer mehr anschwellenden Farmervereins] hat eine Woche hindurch zu St. Louis in geheimer Sitzung getagt. Die zwei ersten Paragraphen seines Programms lauten mit Uebergehung der Einleitung: 1) „Geeinigt durch das starke und treue Band des Landbaues beschließen wir gegenseitig zu arbeiten für das Heil unseres Ordens, unseres Landes und der Menschheit. 2) Wir unterschreiben herzlich den Wahlspruch: In wesentlichen Dingen Einigkeit; in unwesentlichen Freiheit; in allen Dingen Liebe." Als seine Aufgabe betrachtet der Verein: eine edlere und bessere Entwickelung von Männern und Frauen zu fördern; das Behagen und die Reize des Familienlebens und die Liebe zu dem landwirthschaftlichen Berufe zu erhöhen; gegenseitiges Verständniß und Corporation zu verbreiten; die Gesetze unversehrt zu erhalten; individuelle cooperative Ausgaben zu verringern; den Ackerbau systematischer zu betreiben; das Creditsystem, Hypothekensystem, Modensystem und jedes andere zu Verschwendung und Bankerott führende System in Verruf zu bringen; zusammen zu kommen, zu sprechen, zusammen zu arbeiten, zukaufen, zu verkaufen u. s. w. Was die Geschäfts-Interessen anbetrifft, so sollen Producirende und Consumirende, Fabrikanten und Farmer in directe und freundliche Verbindung gebracht werden mit Uebergehung der unnöthigen Zwischenhändler. Zu diesem Zwecke sollen die Verkehrsmitel vermehrt werden. Der Verein erklärt, nicht gegen das Capital oder gegen irgend eine Classe feindliche Absichten zu hegen, kein politischer Verein zu sein, sondern nur Tyrannei, Monopole, die zu große Höhe von Gehältern, Zinsen und Geschäftsprofiten bekämpfen zu wollen.

**New-York**, 14. Februar. [Finanzielles. — Aus dem Congreß.] Endlich, nach monatelangem Unwetter, beginnt ein Sonnenblick die amerikanischen Finanzen aufzuhellen. Des Finanzsecretärs Ausweis für den verwichenen Januar zeigte zum ersten Mal seit Beginn der Panik eine Abnahme der Nationalschuld um 1,845,211 D. und eine ihr entsprechende Zunahme in den Staatseinkünften. Vom letzten Juli an, mit dem das amerikanische Finanzjahr bekanntlich anhebt, betrug der Zuwachs der Staatsschuld 9,651,400 D. und stieg dadurch die letztere mit Inbegriff der unbezahlten Zinsen auf die achtbare Summe von 2293 Mill. D. Die hiesigen Finanzautoritäten sind der Ueberzeugung, daß das Land nunmehr den Höhepunkt der Klemme hinter sich habe und jetzt wieder einer stetigen Reduction der auf ihm lastenden Schuld entgegensehen dürfe. Ob sich diese Meinung bewahrheiten werde, ist fast so ungewiß, wie das Gegentheil, da der Ueberschuß in der Bilanz gegen die Geschwollenheit der vorpanischen Periode ein winzig verschwindender ist. — Daß auch in Zukunft die Schutzzollpolitik in den Vereinigten Staaten vorherrschen werde, bestätigt ein Memorandum, das die „Amerikanische Eisen- und Stahlgesellschaft", deren Zusammenkunft in Philadelphia am 5. Februar geschlossen ward, an den Congreß richtete. Nach Auseinandersetzung ihrer Ansichten über Papiergeld und sonstige industrielle Fragen fordern sie den Congreß auf, an jenem Schutzsystem einheimischer Industrie, das die Nation mächtig und die Bewohner wohlhabend gemacht, stramm fest zu halten." Im Uebrigen ergaben die Verhandlungen der Gesellschaft den für den Continent und zumal für England wichtigen Umstand, daß Amerika fortan im Stande sein sollte, seine Eisenbedürfnisse selber zu befriedigen und sich der auswärtigen Importe gänzlich zu entschlagen. Während die sämmtlichen Eisenetablissements der Vereinigten Staaten im Jahre 1872 ungefähr vier Millionen Tonnen producirten, brachten sie es im Jahre 1873 auf fünf Millionen, und gleichzeitig nahm der Eisenimport im vergangenen Jahre um die Hälfte gegen vorvoriges Jahr ab: er fiel von 795,734 Tonnen auf 371,164 Tonnen. Wenn es in diesem Maßstabe weiter geht, werden die optimistischen Ansichten der Gesellschaft Recht behalten. Doch darf man es nicht zu genau damit nehmen. Sobald die gegenwärtige Geschäftsstagnation vorüber ist, sobald besonders die Eisenbahnen wieder auf dem Eisenmarkte hervortreten, wird es sich bald zeigen, daß die vorhandenen Hochöfen und Schmelzhütten nicht die Ansprüche eines so ungeheuren, im Aufschwunge begriffenen Landes, wie Amerika, werden befriedigen können. — Die Arbeiten des Congresses zu Washington haben noch immer wenig Fruchtbringendes zu Tage gefördert, und von den großen Fragen, welche die Zeit für ihn in diesem Jahre schuf, ist noch keine gelöst. Unter diesen Umständen kann man es schon als einen Gewinn hinstellen, daß die von dem Ausschuß der Mittel und Wege beantragte Vertagung des Congresses am 15. März verworfen wurde, und dafür des Abgeordneten Coburn Vorschlag Genehmigung fand, die gesetzgebende Versammlung nicht eher zu vertagen, bis die drei brennenden Probleme der diesjährigen Session, die Papiergeldfrage, Beschaffung billigeren Transports und ein sparsameres Staatshaushaltssystem, erledigt wären. Von diesen drei Aufgaben windet sich die erste im Senate herum wie ein Kranker unter dem Messer eines ungeschickten Arztes. Wenn es Anfangs schien, als würde die Noth der Zeit den Inflationisten Vernunft beibringen, so muß man nach der Sitzung vom 13. Februar diese Hoffnung fahren lassen, da die Partei derselben eine Majorität von ungefähr zwei Stimmen im Senate gewonnen hat. Das Hauptinteresse des Augenblicks concentrirt sich auf das Amendement Merrimons, eines der Expansionshäuptlinge, das den gegenwärtigen Papiergeldbetrag um 46 Millionen D. Nationalbanknoten zu vermehren beabsichtigt. Beide Parteien stehen kampfgerüstet einander gegenüber, und wir haben im Laufe dieser und der nächsten Woche zu erwarten, daß die gesammte Papiergeldfrage in allen ihren Details nochmals zur Verhandlung kommt. Wie in der Staatsverwaltung eine billigere Haushaltung eingeführt werden soll, hat der Abgeordnete Dawes, der bittere Feind des Schatz-Secretärs Richardson, am 12. Februar in einer allgemein als meisterhaft anerkannten Rede auseinandergesetzt. Seine Vorschläge bezwecken u. A. größere Einfachheit in der Steuererhebung durch Abschaffung und Zusammenziehung der Erhebungsdistricte; Abschaffung der Sinecuren von Waarentaxatoren an vielen Einlaufshäfen; Reduction in öffentlichen Bauten; Abänderung des Gesetzes, das den Finanz-Secretair zur Herausgabe von übermäßigen Steuern ermächtigt; Consolidirung der acht Schiffswerfte in eines u. s. w. Die Rede, welche nach rechts und links scharfe Hiebe austheilte, ist eigentlich nirgendwo mit Herzlichkeit aufgenommen worden, wenn man auch die Schärfe und Durchsichtigkeit derselben gern zugiebt. — Große Aufregung herrschte gestern vor den Thoren des Senats. Es handelte sich um eine von 16,000 Bewohnern des Westens unterzeichnete Petition, welche von Mr. Sargent aus California überreicht ward und die in eindringlichen Worten auf die Folgen aufmerksam machte, welche durch die ungehemmte Einwanderung von Chinesen nach dem Westen Amerikas entstehen würden. Wann die Frage zur Erörterung kommen wird, ist noch unbestimmt.

---

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 3. März. Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Biron v. Curland, Oberst-Schenk Se. Majestät des Kaisers und Königs, freier Standesherr a. P.-Wartenberg. Graf Gebhardt Blücher v. Wahlstadt, Rgtsb., a. Radun. v. Minkwitz, Major und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs Albert v. Sachsen, a. Dresden. (Frdbl.)

⁂ [Das Sendschreiben des deutschen Episkopats] wird, wie die „Schles. Volks-Ztg." meldet, in der Druckerei des Herrn Miarka auch in polnischer Sprache erscheinen.

** [Eine sehr zweckmäßige Einrichtung] finden wir im Nachbarlande Sachsen. Dort macht die Polizeibehörde öffentlich die Fleischer namhaft, welche finniges Schweinefleisch verkauft haben. So nennt z. B. das Gerichtsamt in Bautzen den Fleischer P. Haase in Seidau und warnt vor Ankauf des finnigen Fleisches, welches derselbe angeblich zu eigenem Gebrauch behalten hat. Da bekanntlich in den menschlichen Eingeweiden sich die Finnen zu Bandwürmern ausbilden, so ist das finnige Fleisch entschieden gesundheitsgefährlich und darum die Warnung vollkommen berechtigt.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 100 Kinder männlichen und 85 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 185 Kinder, wovon 32 außerehelich; als gestorben 79 männliche und 50 weibliche, zusammen 129 Personen incl. 11 todtgeborener Kinder.

---

**Breslau**, 28. Febr. [Schwurgericht. Vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.] Wegen dieses Verbrechens steht heute unter Anklage der Maurer Wilhelm Hinke aus Burgwitz. Am 25. October 1873 Abends gegen 11½ Uhr kam derselbe aus seinem Heimathsort in das Gehöft des Freistellenbesitzers Fabische zu Peterwitz und bat diesen, ihm eine Laterne zu leihen, da er sein Taschentuch verloren habe und dasselbe suchen wollte. Fabische gab ihm eine Laterne, nachdem Hinke 1 Thlr. Pfand zurückgelassen hatte. Etwa eine halbe Stunde nachher weckte Hinke den Bauergutsbesitzer Pfeiffer zu Peterwitz, den er für den gleichnamigen Schulzen des Ortes hielt. Hinke erzählte dem Pfeiffer, daß er von Breslau komme und auf dem von Wiese nach Peterwitz führenden Fußwege an einen todten Menschen gestoßen sei, den er als den Dachdecker Robert Langner aus Peterwitz zu erkennen glaube. In Folge dieser Mittheilung begab sich Pfeiffer in Begleitung des Hinke mit einer Laterne an Ort und Stelle. Er fand jedoch den Leichnam nicht wie Hinke angegeben hatte, an dem erwähnten Fußwege, sondern auf einem an der von Wiese nach Peterwitz führenden Fahrstraße angrenzenden, mit frischer Roggensaat bestandenen Ackerstücke und zwar 11 Schritt von der Straße entfernt. An dieser Stelle war der weiche und lockere Erdboden ganz aufgewühlt und zeigte die Spuren eines dort stattgehabten Kampfes. Solche Spuren wurden auch noch bei der am 27. October 1873 stattgehabten gerichtlichen Lokalbesichtigung wahrgenommen. Dieselben ließen insbesondere die Eindrücke von Stiefelabsätzen erkennen, welche bereits am Rande der etwa zwei Fuß höher gelegenen Straße sichtbar waren und von da aus in einer breiten Ausdehnung von etwa 5 Schritten quer über das erste Ackerbeet bis zu dem Fundort der Leiche führten. Blutspuren wurden nicht gefunden. Pfeiffer erkannte in dem Todten den bei ihm zur Miethe wohnenden Dachdecker Robert Langner. Er machte den Hinke darauf aufmerksam, daß seine erste, ihm gemachte Angabe offenbar unrichtig gewesen sei, worauf Hinke zugab, daß er sich mit Langner gefaßt und gewürgt habe. Hinke wollte sich dann noch entschuldigen, Pfeiffer ließ sich aber nicht weiter mit ihm ein, übergab ihn der Ortspolizeibehörde und traf die nöthigen Anstalten, den Leichnam, der noch warm war, in seine Behausung zu schaffen. Hierbei betheiligte sich auch der Knecht Joseph Langner, welcher in der Nähe der Leiche, etwa 10 Schritte nur von derselben, auf dem Ackerstück nach der Straße zu die Mütze des Langner, einen Stock desselben und einen Sägesteg fand. Die sofort in der Pfeiffer'schen Wohnung vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der noch in derselben Nacht herbeigeholte k. Kreisphysikus Dr. Dreßler fand an äußern Verletzungen an der Leiche außer einigen unerheblichen Hautschürfungen im Gesichte nur in der Gegend der rechten Schläfe einen röthlichen, scharf umschriebenen Geschwulst von der Größe eines kleinen Handtellers, in deren Mitte eine etwa 2 Centimeter breite rothe Hautfurche verlief, so daß er schon damals als die muthmaßliche Todesursache einen dorthin geführten Schlag annehmen zu müssen glaubte. Die demnächst vorgenommene gerichtliche Obduction und Section der Leiche hat diese Annahme im Wesentlichen bestätigt. Der Tod ist in Folge äußerlicher Einwirkung mittelst Anwendung von Gewalt durch Gehirnblutschlagfluß eingetreten. Hinke soll den Tod verursacht haben. Er war am Abende des 25. October 1873 von der Arbeit aus Breslau kommend, im Göppert'schen Gasthause zu Wiese eingekehrt und dort mit Langner und den Gebrüdern Carl und Ernst Zappke, welche ebenfalls von der Arbeit kamen, zusammengetroffen. Hinke trank daselbst mehrere Seidel Bier und wurde hierdurch etwas angetrunken. Ebenso Langner. In der elften Stunde machten sich die genannten 4 Personen auf den Heimweg. An dem Wiese'schen Chaussee-Zollhause angekommen, wo der Schlagbaum bereits zugezogen war, rief einer der beiden Zappke: „Herr Einnehmer, machen sie auf, es kommt einer mit 4 Pferden". In Folge dessen wurde der Schlagbaum aufgezogen und Hinke und die beiden Zappke passirten durch. Als der Zolleinnehmer Tischer danach zum Fenster hinaussah, bemerkte er nur den Langner, der etwas zurückgeblieben war. Dieser bat den Einnehmer um Entschuldigung und fügte hinzu, daß er nicht um Aufnahme des Schlagbaumes ersucht hätte, sondern daß dies andere Leute gewesen, welche bereits weiter gegangen wären. Als Langner hierauf seine Begleiter wieder erreicht hatte, äußerten diese ihre Furcht wegen der Neckerei mit dem Einnehmer und warfen dem Langner vor, er hätte dem Einnehmer ihre Namen genannt. Hierdurch entstand Streit, der endlich dahin führte, daß Langner und Hinke sich faßten und zurückblieben, während die beiden Zappke weiter gingen. Erstere beiden haben sich dann auch geprügelt und hat hierbei Langner den tödtlichen Streich erhalten. Obwohl die Aerzte annehmen, daß die Verletzung nur durch einen Schlag mit einem harten Gegenstand geschehen sein kann, bleibt der Angeklagte bei seiner Behauptung, daß er nur mit der bloßen Faust geschlagen habe, wobei es allerdings möglich sei, daß er den Verschiedenen an die Schläfe getroffen.

Die k. Staatsanwaltschaft beantragte hiernach Verurtheilung des Angeklagten, während der Vertheidiger, Herr Justizrath Bounetz in Abrede nahm, daß derselbe bei Verübung der That, den Vorsatz hatte, den Langner körperlich zu verletzen und deßhalb auf Freisprechung des Angeklagten antrug. Er machte darauf aufmerksam, daß der Vorgang, der in der Nacht und ohne Zeugen geschehen, nicht hinreichend aufgeklärt sei, um den Angeklagten als denjenigen ansehen zu dürfen, der mit Vorsatz eine tödtliche Verletzung dem Angeklagten beigebracht habe. Derselbe müsse von einem solchen Verdachte um so mehr frei sein, als die Streitursache eine ganz harmlose gewesen und andererseits der Angeklagte ein Mann sei, der nicht nur noch nicht Strafe

erlitten, sondern ganz besonders gut bekommen sei. — Die Geschworenen sprachen Nichtschuldig.

⊙ **Breslau**, 1. März. [Humboldt-Verein für Volksbildung.] Herr Sanitätsrath Dr. Hodann sprach in seinem heutigen Vormittagsvortrag im Musiksaale der königl. Universität über das Leben und Treiben unserer Vorfahren in der Periode der Rennthiere und der Pfahlbauten und erläuterte seinen außerordentlich zahlreich versammelten Zuhörern zunächst, daß die früher auch von ihm angenommene Eintheilung jener Vorzeiten nach den in ihnen vorzugsweise gebrauchten Stoffen: Stein, Eisen und Bronce darum nicht zutreffen, weil dieselben nicht überall in derselben Reihenfolge zur Anwendung gekommen seien. In der neuesten Zeit pflege man darum jene Zeiten nach den Thieren zu nennen, in deren Gemeinschaft die Menschen damals gelebt haben; nämlich a. nach ausgestorbenen Thieren, wie dem Höhlenbär, Mammuth, Riesenhirsch, und b. nach ausgewanderten, dem Rennthiere, Elenthier, Auerochse &c., und c. nach den Thieren der Jetztzeit, die den Menschen noch in der Pfahlbauten-Periode Gesellschaft leisteten.

Ehe der Herr Vortragende sich zu dieser Periode selbst wendete, sprach er über die Art der Leichenbestattung unserer Vorfahren. Meist wurden sie verbrannt und die Asche gesammelt; eine andere Art war Beisetzung der Asche in Steinhügel oder Sammlung derselben in sogenannte Ossilegien oder Ossarien, steinerne Sammelschaalen oder Bergung der Leichen in Steingräber, d. h. steinerne Kasten mit Steinen bedeckt, Dolmen, deren man auch im Riesengebirge viele findet. Die Leichen sind dort in liegender oder hockender Stellung, mit Pferden, Waffen, Schmuckgegenständen, Frauen mit ihren neugeborenen Kindern beigesetzt. Auch das Begraben mit Särgen, nach Art der Juden, kam oft vor.

Hierauf erwähnte der Redner der Pfahlbauten (auf Pfählen in einem Sumpf oder See erbauten Häuser), deren Spuren in der Schweiz bei in Folge eines Naturereignisses nöthig gewordener Abdämmung eines See's entdeckt wurden, nachdem er noch einen Blick auf die sogenannten Moorfunde geworfen hatte, d. h. in einem Sumpf befindliche ausgelegte Leichen. An den hier gefundenen Körpern waren die Kleidungsstücke noch theilweise erkennbar, Hausthiere lagen daneben. Auch in Posen hat man Aehnliches gefunden, dort ist ein Aschenfeld, auf dem Urne an Urne, gegen 20,000 neben einander gereiht stehen und in Trebnitz sind 1000 Morgen unter der Oberfläche mit menschlicher Asche bestreuten Landes. Ueber solche Fundorte herrschten früher die wunderlichsten Ueberlieferungen, als ob die Urnen von „Zwergen gefertigt würden", oder „als Pilze unter Einfluß des Teufels wüchsen". Auch mißbraucht Gewinnsucht solche Entdeckungen, um mehr Aschendünger zu erhalten.

Die Formen der Urnen sind sehr verschieden: Topfformen, wie bei den Eskimos, mit oder ohne Drehscheibe gefertigt, wechseln mit kasserartigen, mit Graphit geschwärzten Schaalen und Amphoren, und nach römischer Art geformten, in Römergräbern gefundenen Gefäßen; die früher für sogenannte „Thränennäpfchen" gehaltenen Schälchen waren wahrscheinlich Lampen oder Salbennäpfchen, die den Todten mitgegeben wurden, damit sie sich jenseits schmücken sollten. Ferner erwähnte der Vortragende die in einer Riesenurne, die er unter den zahlreichen in der Versammlung mitgebrachten Gefäßen von mancherlei Formen hervorhob, gefundenen Theile eines Skelets und dabei aufbewahrte Zierrathen und Geräthe zum Theil aus Bronze, Zinn und Kupfer, z. B. Nadeln zur Befestigung des Kopfputzes der Damen, halbmondförmige Nackenstützer für den Kopf, bronzene Armringe und Sicherheitsnadeln, wie sie ja in der neuesten Zeit die Industrie in ähnlicher Weise gefertigt hat, wirthschaftliche Wurfwerkzeuge, einen eigenthümlichen schildartigen Brustschmuck für Damen, den er, dem „Museum für schles. Alterthümer" entlehnt, vorzeigte. Ferner erwähnte Herr Sanitätsrath Dr. Hodann der Aschenherde aus Lehm mit durchstochener Decke, denen in der Nähe gefundene Skelete den Charakter von Opferherden zuzuweisen scheinen, und versprach er in der im nächsten Herbst hier stattfindenden Naturforscherversammlung auch für eine Ausstellung solcher schlesischer Merkwürdigkeiten zu wirken, und dieselben planmäßig ordnen zu lassen, wobei auch den Heidenbegräbnissen und den Pfahlbauten entsprechende Rücksicht gewährt werden solle. Dann erwähnte er noch des fünfrädrigen ehernen Wagens, den C. Vogt mit Unrecht für ein Spielzeug ausgegeben habe, der aber wahrscheinlich ein zum Cultus des Wodans gehöriger Wagen gewesen sei, wie ihn Herr Professor Grünhagen bezeichnet habe.

Da wegen anderweitiger Benutzung des Saales der Vortrag zeitiger beendet werden mußte, schloß der Redner, indem er die schlesischen Alterthümer, und insbesondere die Gegenstände seines Vortrages der Beachtung und Schonung seiner Zuhörer, und die ausgestellten Urnen ihrer Besichtigung empfahl, der sie schauensdurstig nachkamen.

H. **Breslau**, 28. Febr. [Nordwestlicher Bezirksverein.] In der gestern Abend abgehaltenen, zahlreich besuchten Sitzung des Vereins fand die in der letzten Versammlung beschlossene Discussion über die Frage, ob Canalisation oder Abfuhr, statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Sanitätsrath Dr. Eger, hatte dieselbe durch zwei in vorangegangenen Sitzungen gehaltene Vorträge, in denen er über Gutachten der Herren Wiebe-Veitmeyer und Linner eingehend referirte, eingeleitet. Derselbe erklärte, indem er die Discussion eröffnete, daß er ebenso parteilos, wie er in seinen Vorträgen die beiden Systeme in sanitärer, technischer und finanzieller Beziehung beleuchtet habe, er auch heute nur dann in die Debatte eingreifen wolle, wenn irgend eine Meinung zu berichtigen oder wenn unter Parteinahme für das eine oder das andere System Falsches gesagt werden sollte. Nachdem Herr Dr. Eger sodann noch die Gesichtspunkte, welche bei der Discussion seiner Ansicht nach im Besonderen zu berücksichtigen sein würden, dargelegt hatte, sprach Herr Elsner den Wunsch aus, zunächst je einen Anhänger des einen oder des andern Systems zu hören. Der Vorsitzende erachtete dies weder für ausführbar, noch für zweckmäßig, recapitulirte seinerseits nochmals die Vortheile resp. Nachtheile, welche jedes der beiden Systeme habe. Herr Elsner sprach demnächst seine Ansicht dahin aus, daß man sich, obwohl beide Systeme gewisse Schwächen haben, mit Rücksicht auf die localen Verhältnisse für die Tonnenabfuhr entscheiden müsse. Dies System sei billiger und viel schneller durchführbar. Herr Sanitätsrath Dr. Gräber wünscht, daß Breslau überhaupt noch nicht vor die definitive Entscheidung der Frage gestellt sein möchte, sondern namentlich die Erfahrungen Berlins abwarten könne. Seiner Ueberzeugung nach habe bis jetzt weder die Wissenschaft noch die Erfahrung über die Frage endgiltig entschieden. Herr Grosche erklärt sich für das System der Schwemmcanäle, das zwar sehr bedeutende Anlagekosten beanspruche, aber weniger fortlaufende Ausgaben verursache. Herr Sust tritt gleichfalls für die Canalisation ein. Dieselbe habe die wenigsten finanziellen Schwierigkeiten zur Folge. Das Tonnensystem werde keine andern Zustände, wie die bisherigen, herbeiführen. Daß unsere fortwährenden Westwinde Miasmen von den in Aussicht genommenen Rieselfeldern nach der Stadt zurückführen würden, sei ein Irrthum; Miasmen entwickelten sich auf den Rieselfeldern überhaupt nicht mehr. Das Tonnensystem müsse daran scheitern, daß sich nicht genügend Abnehmer für die Fäces finden würden. Herr Sanitätsrath Dr. Eger will demjenigen System den Vorzug geben, welches alle Unreinigkeiten aus den Häusern und aus der Stadt schafft, und das sei das Canalisationssystem. Herr Sust weist noch darauf hin, daß Danzig aus seinen Rieselfeldern bereits einen Gewinn von 9000 Thlr. ziehe. Herr Dr. Upschly (?) bezweifelt die Stichhaltigkeit derjenigen Forderungen, welche man noch an das Canalisationssystem stellen zu müssen glaubt. Für Breslau sei eventuell eine Rieselfläche von ca. 800 Morgen in Aussicht genommen, es würden voraussichtlich aber 2800, vielleicht sogar 3500 Morgen nothwendig sein und diese seien nicht zu beschaffen. Die Zweifel, ob sich bei Einführung des Tonnensystems eine genügende Zahl Abnehmer für die Fäces finden würden, seien bereits beseitigt, da sich auf Veranlassung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins bereits eine erhebliche Anzahl von Landwirthen zur Abnahme der Auswurfstoffe bereit erklärt habe. Bei dem Tonnensystem liege jeder etwa eintretende Uebelstand zu Tage und könne sofort beseitigt werden. Man möge so schleunig wie möglich mit der obligatorischen Einführung des Tonnensystems vorgehen, zunächst für Neubauten und in öffentlichen Gebäuden. Herr Sanitätsrath Dr. Eger weist demnächst noch einige Einwände zurück, die der Vorredner gegen das Canalisations-System gemacht hat, worauf gegen 10¾ Uhr die Discussion und die Sitzung, der auch Herr Professor Dr. Galle beiwohnte, geschlossen wurde.

## Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Fortsetzung des Vortrages von Herrn Professor Dr. Brentano über die englische Chartistenbewegung.

Der Vortragende erinnerte zunächst daran, wie mit Beginn d. J. 1840 die Chartistenbewegung niedergeworfen schien. Allein noch während der Chartistenführer gefangen saßen, wurde die Bewegung reorganisirt. Bald wurden dann die Führer frei und die Bewegung entflammte in alter Heftigkeit, und daneben waren die Chartisten über die Whigs, die sie gefangen gesetzt, erbittert. Dies führte zu einem Bündniß zwischen Chartisten und Tories, in Folge dessen die Tories bei einer Neuwahl eine Mehrheit von nahezu hundert Stimmen im Parlamente erlangten. Der Vortragende erläuterte dann die Dictatur O'Connors über die Chartistenassociation, mit der jener, gleich Lassalle mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein, anfangen konnte, was er wollte. Im Frühjahr 1842 petitionirten die Chartisten abermals um die Charte an's Parlament, und eine Petition soll 3,300,000 Unterschriften gezählt haben — aber abermals vergebens. Die Erbitterung darüber war groß. Und als im Juli 1842 große Noth in Lancashire zu einer Arbeitseinstellung geführt hatte, beschlossen die Feiernden, die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen zu wollen, bis die Charte Gesetz sei. Und fortan stand Wochen lang in Manchester und 50 englische Meilen im Umkreise alle Arbeit still, außer in den Kornmühlen. Hierauf folgten Reorganisationsbestrebungen der Chartisten, bis O'Connor mit seinem Landplan hervortrat, der das Grundeigenthum wieder in die Hände der arbeitenden Klassen bringen wollte. Der Hader über diesen Landplan und Streitigkeiten unter den Führern füllten die Zeit bis 1848, als die Februarrevolution in Frankreich auch der Chartistenbewegung neuen Impuls gab. Man beschloß eine neue Petition, die von einer halben Million in einer Procession ins Unterhaus getragen werden sollte. Die Regierung hegte die größte Besorgniß und traf umfassende militärische Vorbereitungen, um der drohenden Revolution zu begegnen. Die Procession fand aber nicht statt. Das ganze Unternehmen machte schließlich Fiasco, von dem sich der Chartismus nicht mehr erholte. Er starb aus gegenüber den mächtigen Reformbestrebungen, die nun seitens Staat und Gesellschaft gemacht wurden, um die gerechten Beschwerden der Arbeiter zu beseitigen. Der Vortragende skizzirte diese und schloß, indem er hervorhob: Sollten beide Fractionen unserer Socialdemokratie wieder verschwinden, so müßten auch bei uns Staat und Gesellschaft noch mehr wie bisher schon dem in England eingeschlagenen Wege folgen; denn nur auf dem Wege der Reform dürfte im Staate des allgemeinen Stimmrechts und der allgemeinen Wehrpflicht eine gedeihliche nationale Entwickelung im Innern wie nach Außen gesichert werden.

**Schlesische Gesellschaft für vaterländ. Cultur. Medicinische Section.**
Sitzung vom 6. Februar 1874.

Herr Med.-Rath Prof. Dr. Spiegelberg sprach unter Mittheilung eines von ihm vor Kurzem operirten Falls über die differentielle Diagnose der cystischen Myome des Uterus, welche aus der Beschaffenheit des probotorisch entzogenen Flüssigkeit der Neubildung, aus der massenhaften und sofortigen Gerinnselbildung in jener positiv gestellt werden kann. In der Operation selbst kam ein bis dahin nicht geübtes Verfahren, die Ausschälung von der Bauchhöhle aus mit Naht der Serosa und Drainage zur Anwendung. (Nähere Beschreibung in dem vom Vortragenden herausgegeb. Archive f. Gynäkologie, VI. Bd.)

Hierauf sprach Herr Dr. Landau über Magen- und Darmblutung bei Neugeborenen. Diese Krankheit, unter dem Namen Melaena schon von Hippokrates allerdings blos beim Erwachsenen bekannt, hätte erst seit vorigem Jahrhundert die Aufmerksamkeit erregt. Sie sei aber nicht bloß aus diesem Grunde und wegen ihrer Seltenheit, sondern wegen ihres bis jetzt unaufgeklärten Ursprungs interessant. Der Symptomen-Complex ist ein einfacher; 2 bis 8 Tage nach der Geburt beginnen die bis dahin gesunden Kinder schwarze Massen (Blut) peros und per anum oder durch beides zu entleeren. Dieser ersten Attaque folgten dann in der Mehrzahl der Fälle noch mehrere und bei meist zu spät eintretender Hilfe der Tod. Die Fälle von sog. Melaena spuria, in denen das Blut erst secundär durch Herabfließen aus Mund und Nase in den Magen geflossen oder in denen Blut in utero geschluckt worden oder in denen das Blut ebenso wie auf der äußeren Haut in den Verdauungstractus extravasirte, wie beim morbus maculosus Werlhofii, zieht der Vortragende hier nicht in Betracht.

Was den anatomischen Befund bei der Melaena vera betrifft, so war der bis vor kurzer Zeit von fast allen Beobachtern als ein negativer geschildert, eine Blutungsquelle aus einem größern Gefäß nie notirt worden, bis in den letzten Jahren mehrere Obductionen Ulcerationen im Magen und Zwölffingerdarm mit deutlicher Arrosion einer kleinen Arterie nachwiesen. Auch ein vom Vortragenden Ende v. J. in der hiesigen gynäkologischen Klinik beobachteter Fall ergab den eklatanten Befund eines runden Duodenal-Geschwürs.

Fast alle früheren Beobachter, auch die, denen die Ulcerationen im Intestinaltractus nicht entgangen waren, legten den Beginn der Erkrankung ins intrauterine Leben. Der Vortragende bekämpft diese Ansicht und führt aus, daß die Ulcerationen secundär nach der Geburt entstanden, die primären Vorgänge in dem Circulations- resp. Respirations-Apparat zu suchen seien. Die Ulcerationen beruhen auf Embolien. Die zugehörigen Thromben seien in der Nabelvene resp. im Duct. arter Botalli zu suchen.

Zur Erzeugung dieser Prozesse müsse man einen von Anfang an gestörten Athmungsproceß, wie er auch von allen Beobachtern bei diesen Fällen constatirt worden ist, annehmen.

Das sei auch der Grund, weshalb man weitere Embolien in kleinem Kreislaufe resp. Lungen gar nicht dabei finden dürfe; die gestörte Ausbildung dieses sei eben eine nothwendige Bedingung zur Erzeugung dieser Krankheit. Eine Ausführung dieser Ansichten wird der Vortragende in einer besonderen Arbeit geben.

H. **Hainau**, 27. Februar. [Der Vorschuß-Verein,] eingetragene Genossenschaft, hielt gestern Abend unter Leitung des Kreisgerichts-Rendanten Schade im Saale des „deutschen Hauses" seine ordentliche statutenmäßige General-Versammlung ab, wozu sich nur 42 Mitglieder eingefunden hatten. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 1873 zusammen 479, die Gesammt-Einnahme betrug 255,740 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf., die Ausgaben 249,094 Thr. 17 Sgr. 8 Pf., so daß ult. December p. ein Kassenbestand von 6646 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. verblieb. Die Vorschuß-Rückzahlungen betrugen 211,680 Thlr., neue Vorschüsse wurden gewährt 213,185 Thlr. Der Reservefond wies einen Bestand nach von 1373 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf.; das Guthaben der Mitglieder bestand aus 13,873 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf.; Spareinlagen wurden gemacht 18,180 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. und zurückgezahlt 17,176 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. Der Reingewinn erreichte die Höhe von 2001 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. und wurde die Dividende von 12,300 Thlr. Mitglieder-Guthaben auf 9⅙ pCt., in vorigem Jahre 10 pCt., festgesetzt. Bei der demnächst erfolgten Wahl zweier Ausschuß-Mitglieder wurde Kreisgerichts-Rendant Schade und Hotelbesitzer Baur fast einstimmig wiedergewählt.

∞ **Hirschberg**, 27. Februar. [Pestalozzi-Zweig-Lehrerverein — Gymnasial-Gesangverein.] Am vergangenen Mittwoch fand im Gruner'schen Locale hierselbst eine vereinigte Generalversammlung des hiesigen Pestalozzi- und des Kreis-Lehrer-Vereins statt. Der erstgenannte Verein, dessen Verhandlungen unter Leitung seines Vorsitzenden, Lehrer Hänsel, stattfanden, wurde am 18. October 1871 als Zweigverein des schlesischen Pestalozzi-Vereins gegründet und zählt zur Zeit 71 Mitglieder. Seine Wirksamkeit ergänzt die des bereits seit 1866 hier bestehenden Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger ev. Schullehrer-Wittwen und Waisen der Hirschberger Diöcese" und die der „Werkenthin-Stiftung", deren Gründung am 21. Juni 1871 erfolgte. Die Jahres-Einnahme des Pestalozzi-Vereins pro 1873 betrug 71 Thlr. 13 Sgr. (darunter 50 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. Ertrag eines Concerts in der ev. Gnadenkirche hierselbst). Die Hälfte der Einnahme hatte bereits am Jahresschlusse ihre statutenmäßige Verwendung gefunden, so daß der Generalversammlung noch oblag, über die Verwendung der zweiten Hälfte zu verfügen. Hierbei wurden 4 ev. und 1 kath. Lehrerwittwe mit Unterstützungen bedacht. — Die Angelegenheit des Lehrer-Vereins, welcher zur Zeit 55 Mitglieder zählt (der Schmiedeberger Bezirk bildet einen Zweig-Lehrerverein für sich, geht aber in allen wesentlichen Punkten mit dem hiesigen Zweigverein, welcher den Bober-, Zacken-, Kemnitz- und Lomnitz-Bezirk umfaßt, Hand in Hand) fanden unter Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden, Rector Herzog, von hier (als erster Vorsitzender fungirt Rector Wäldner hierselbst) statt und erstreckten sich hauptsächlich auf die Erstattung des Jahresberichts und der Betheiligung an der zu Pfingsten in Breslau stattfindenden deutschen Lehrer-Versammlung. Als Delegirter für die diesjährigen Generalversammlungen des schles. Pestalozzi- und des Provinzial-Lehrervereins und damit gleichzeitig als Vertreter des Schmiedeberger Lehrervereins wurde Lehrer Hänsel von hier, als dessen Stellvertreter aber Lehrer Th. Eisenmänger aus Schmiedeberg gewählt. — Von Seiten des hiesigen Gymnasial-Gesangvereins fand gestern im Siegemund'schen Saale hierselbst zum Besten des Gymnasial-Stipendienfonds eine musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung statt, in welcher unter Leitung des Herrn Lehrer Müller Schiller's „Gang nach dem Eisenhammer", melodramatisch bearbeitet von A. Weber, sowie mehrere Lieder und der „Bergmannsgruß" von Anacker zur Aufführung gelangten. Die Leistungen des Vereins, dessen Mitglieder aus Schülern sämmtlicher Klassen bestehen, geben ein erfreuliches Zeugniß von dem auf die Uebungen verwendeten Fleiße.

**[Notizen aus der Provinz.]** * Glogau. Der „Nied. Anz." meldet: Der Wagenschieber Berger, ein sehr ordentlicher nüchterner Mann, ist am Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofe um sein Leben gekommen. Beim Rangiren eines Zuges beschäftigt, koppelte er einen Wagen an den andern und wurde bei dieser Gelegenheit, da der Zug sich fortbewegte, bevor er sich vom Schienengeleis hatte entfernen können, auf die schrecklichste Weise zerquetscht.

+ Freistadt. In Herwigsdorf hatte der dortige Ziegelmeister vor mehreren Tagen ein Schwein gekauft, welches reizbarer Natur zu sein schien, indem es öfters um sich herum biß. Bei der Fütterung wurde die Frau des Ziegelmeisters nicht ganz unerheblich in die Hand gebissen und bald darauf auch er selbst. Zu beiderseitigem Schrecken erklärte der endlich herbeigerufene Thierarzt, das Thier sei toll, und man überließ es seinem Schicksale, bis es nach etwa 12 Stunden verendete. Die Gebissenen befinden sich in ärztlicher Behandlung.

⊙ Görlitz. Die „Nied. Ztg." meldet: In einem Zimmer eines hiesigen Hotels wurde am 2. März Vormittags der königl. Kreissteuer-Einnehmer F. aus Löwenberg als Leiche gefunden. Derselbe war Abends hier angekommen, hatte noch einige Briefe geschrieben und zur Post befördert und sich dann, etwa um 9½ Uhr Vormittags mit einem Revolver erschossen.

# Lauban. Der hies. Anz. meldet, daß Hr. Sattlermstr. Zimmermann vor mehreren Tagen ein Kind, welches unter den Weiden vom Stege in den Queis gefallen war, vom Tode des Ertrinkens dadurch rettete, daß er selbst ins Wasser sprang und das schon erschöpfte Kind ans Land trug. Der Retter, dessen Kleider selbstredend vollständig naß waren, mußte, um nach Hause gelangen zu können, solche in einem der Unglücksstelle benachbarten Hause leihen.

**Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.**

| März 2. 3. | Nachm. 2 U. | Abds. 10 U. | Morg. 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 339''',15 | 339''',89 | 340''',12 |
| Luftwärme | + 2°,9 | — 1°,9 | — 6°,1 |
| Dunstdruck | 1''',00 | 0''',99 | 0''',89 |
| Dunstsättigung | 37 pCt. | 59 pCt. | 79 pCt. |
| Wind | SO. 1 | SO. 2 | SO. 1 |
| Wetter | heiter. | heiter. | heiter. |

Breslau, 3. März. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 8 Cm. U.-P. — M. 54 Cm. Eisstand.

* **Breslau**, 3. März. [Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actiengesellschaft.] In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Actiengesellschaft erstattete die Direction einen ausführlichen Bericht über die Situation der Gesellschaft und beschließt der Aufsichtsrath ihn zu veröffentlichen. Ferner legt die Direction den Abschluß des Betriebsjahres 1873 vor, und genehmigt, der Aufsichtsrath die in Höhe von fünf Procent vorgeschlagene Dividende.

**Berlin**, 2. März. Der gestrige Privat-Verkehr war sehr fest und belebt, Schluß etwas schwächer. Creditactien 146¼ à 146⅝ à 146¼, Franzosen 192¼ à 192, Lombarden 93½ à 93⅛, Galizier 104⅞ bez. u. Br., Nordwestbahn 114½ Br., Pardubitzer 71, Rumänier 45 à 45¼ à 45, Silberrente 66¾, Papierrente 62⅞ à 63, Italiener 61¼, Türken 40¼ à 40½ à 40¼, 1860er Loose 96½, Disconto-Commandit 164½, Preuß. Bodencredit 84, Dortmunder Union 64¼ à 64⅞ à 64½, Laura- und Königshütte 164½, Köln-Mindener 132¾ à 132½.

Im Gegensatz zu der gestrigen Festigkeit verlief das heutige Geschäft in sehr matter und gedrückter Haltung. Die Wiener Depeschen waren, wenn sie auch nicht gerade ermuthigend lauteten, doch keineswegs für die Verstimmung verantwortlich zu machen, auch die Frankfurter Anfangsdepesche meldete noch von dort feste Stimmung. Ueberhaupt fehlte es unserer Börse an jedem positiven Grunde für die ausgesprochene Mattheit, während an circulirenden beunruhigenden Gerüchten ein seltener Ueberfluß sich breit machte. Bald sollte eine rheinische Bank sich in Nöthen befinden (wir selbst wissen nach mündlichen Mittheilungen, daß namentlich in Köln nichts derartiges vorliege und nur ein dortiger Speculant den Schaffhausenschen Bank-Verein wieder in Verluste gebracht habe), dann sollte ein großer Bau-Unternehmer finanzielle Verlegenheiten verspüren, welches Gerücht wohl nicht minder bedeutungslos. Ferner legte man Werth darauf, daß ein Paar bedeutende Vermittler, welche durch Blancoverkäufe in Oesterreich. Credit Verluste erlitten, für die Ansicht propagandiren, die Credit-Actien von der hiesigen Börse thunlichst zu verdrängen, und endlich findet die künstliche Bewegung in Rumänischen Actien schon jetzt ihre Verurtheilung, was ohne Aeußerungen des Mißvergnügens nicht eben abgeht. Die matte Stimmung concentrirte sich zwar vorzugsweise auf alle Speculationswerthe, beschränkte sich aber nicht auf diese allein, sondern umfaßte auch alle anderen Gebiete der Geschäftsthätigkeit. Die internationalen Speculationspapiere setzten im ungefähren Niveau ihrer gestrigen Schlußcourse ein, gaben dann aber bei wenig belebtem Verkehr um circa 1 Thlr. nach; keins von den hierher gehörigen Effecten zeichnete sich in irgend einer Beziehung aus. Auch für österreichische Nebenbahnen zeigte sich kein sonderliches Interesse, im Allgemeinen waren sie ziemlich fest, aber still, nur Galizier zeigten sich offerirt und weichend, Oesterreichische Nordwestbahn behauptete sich gut. Auswärtige Fonds blieben meist im Course unverändert. Oesterreichische Renten ruhig zu letzter Notiz. Wiener Communalanleihe 91¾ bez. Italiener vernachlässigt, Amerikaner ohne nennenswerthe Veränderung, Türken, auf Londoner Notiz anfänglich recht fest und höher, ließen erst zum Schluß wieder etwas nach. Russische Werthe still, Bahnen belebt und steigend, Preußische und deutsche Fonds ruhig in guter Festigkeit. Eisenbahn-Prioritäten ließen Regsamkeit vermissen. Preußische waren sogar theilweise etwas niedriger. Kaschau-Oderberg angeboten. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr in schweren Devisen zwar ziemlich belebt, die Haltung blieb aber auch nur matt. Leichte Bahnen hielten sich besser, gingen aber nur wenig um. Rumänen offerirt und weichend, der Schluß zeigte wieder mehr Festigkeit 44⅝, pr. ult. 44⅝—43⅞—44¼, Banctien waren zwar nicht durchgängig matt aber sehr still. Nur für Berliner Bankverein und Bodencreditbank kam eine festere Haltung zum Ausdruck, Producten-Handelsbank belebt und deutsche Handelsbank in Posten umgesetzt. Disconto-Commandit 163⅛, ultimo 163¾—162—163. — Industriepapiere ohne Leben. Pferdebahn, Immobilien, Neptun, Neuß, Egells, Münnich belebt. Elbinger Eisenbahnbed. niedriger. Victoriahütte rege, Montanwerthe meist niedriger. Dortmunder Union 63½ ult. 64½—2—3, Laurahütte 162½, ult. 164⅛—2—2½. (Bank- u. H.-Z.)

**Berlin**, 2. März. [Berliner Viehmarkt.] Es standen zum Verkauf: 2968 Stück Hornvieh, 5855 Stück Schweine, 1162 Stück Kälber, 8934 Stück Hammel.

Das Geschäft verlief heute noch matter, als vor acht Tagen und mußten sich sämmtliche Viehgattungen einen zum Theil recht bedeutenden Rückgang der Preise gefallen lassen.

Der Auftrieb von Hornvieh war nur um wenige Stücke geringer als damals, dagegen stellte sich der Begehr für den Export als sehr schwach heraus und auch der Lokalbedarf war in Folge schlechter Wochenmärkte um nichts gebessert; I. Waare ging 18—19½, II. auf 14 bis 16 und III. auf 12 bis 13 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht zurück.

Ein gleiches Verhältniß fand bei den Schweinen statt, die einen sehr starken Ueberstand zurückließen und im Durchschnitt nicht mehr als 18½ Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht erzielen konnten.

Kälber wurden, wohl in Erwartung geringerem Auftriebes gestern ziemlich lebhaft gehandelt; um so matter verlief indeß das Geschäft heute; die Waare wurde nur mit Mühe geräumt und mußte sich mit Mittelpreisen begnügen.

Von Hammeln waren fast 3000 Stück mehr zugetrieben als vor acht Tagen und ging der Preis in Folge dessen auch hier auf ca. 8½ Thlr. per 45 Pfd. zurück.

**Berlin**, 2. März. [Productenbericht.] Weizen loco 71—91 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber märkischer — Thlr. bez., feiner weißbunter poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., März-April 86¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 86—86—86⅜ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 85¼—85⅝—85½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 85—85¼ 85⅞ Thlr. bez., pr. Juli-August 87⅛—87½—87¼ Thlr. bez.. September-October 80¼—84¾ Thlr. bez., neue Usance per April-Mai 85½ Thlr. bez. Gekündigt 5000 Ctnr. Kündigungspreis 85⅜ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 60—68 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 60½—62½ Thlr. bez., besserer russischer 62—65 Thlr. ab Bahn bez., exquisiter — Thlr. bez., polnischer — Thlr. bez., inländischer 65—67 Thlr. ab und frei Bahn bez., per Februar-März 63—63⅛ Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., pr. Frühjahr 62⅜—62¾—62½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 61⅛—61¾—61½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 60½—60¾—60⅝ Thlr. bez., pr. Juli-August 59—59¼—59⅛ Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 58—58¼—58⅛ Thlr. bez. Gekündigt 5000 Ctnr. Kündigungspreis 63 Thlr. — Gerste loco 58—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 52—62 Thlr. nach Qualität gefordert, schlesischer — Thlr. bez., böhmischer 60—62 Thlr., ostpreußischer 58—61 Thlr., westpreußischer 58—61 Thlr., galizischer — Thlr. bez., pommerscher 60—62 Thlr., uckermärker 60—62 Thlr. ab Bahn bez., per Februar-März — Thlr. bez., pr. Frühjahr 59¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 59¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 58¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 5?¼ Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr — Erbsen: Kochwaare 59—66 Thlr. bez., Futterwaare 53—58 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert (?) incl. Sack 11¾—11⅚ Thlr., Nr. 0

und 1 10¾—10⅔ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 9¾—9⅜ Thlr., Nr. 0 und 1 9—8¼ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 und 1; pr. Januar-Februar 8 Thlr. 28⅔ Sgr. bis 9 Thlr. 2 Sgr. bez., Februar-März — Thlr. — Sgr. bez., pr. März-April — Thlr. — Sgr. bez., pr. April-Mai 9 Thlr. 3—4 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Thlr. 1⅔—3⅔ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 1—2 Sgr. bez., pr. Juli-August 8 Thlr. 29 Sgr. bis 9 Thlr. 1¼ Sgr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 25—26 Sgr. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 9 Thlr. 1 Sgr. — Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 18¼ Thlr. bez., mit Faß 19¹¹/₁₂ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 19¼—19 Thlr. bez., pr. Februar-März 19¼—19 Thlr. bez., pr. März-April — Thlr. bez., pr. Frühjahr — Thlr. bez., pr. April-Mai 19⅔—20—19⅚ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 19⅚—20¼ Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 21—21¼ Thlr. bez., October-November 21¼—¼ Thlr. bez. Gekündigt 200 Ctnr. Kündigungspreis 19¾ Thlr. — Leinöl loco 23½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 10¾ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 9¾ Thlr. bez., pr. Februar-März 9¾ Thlr. bez., pr. März-April — Thlr. bez., pr. April-Mai 9⅔ Thlr. bez., pr. Mai-Juni — Thlr. bez., pr. September-October 10⅔ Thlr. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 pCt. loco „ohne Faß" 22 Thlr. 4—5 Sgr. bez., „mit Faß" pr. Januar-Februar — Thlr. — Sgr. bez., pr. Februar-März 22 Thlr. 8 Sgr. bez., pr. März-April — Thlr. — Sgr. bez., pr. April-Mai 22 Thlr. 18—15—18 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Thlr. 22—19—21 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 23 Thlr. 2 Sgr. bis 23 Thlr. 1 Sgr. bez., pr. Juli-August 23 Thlr. 10—9—10 Sgr. bez., pr. August-September 23 Thlr. 10 Sgr. bez., pr. September-October — Thlr. — Sgr. bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 22 Thlr. 9 Sgr.

[Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft.] Es liegen ein Geschäftsbericht und die Anträge der Direction vor, über welche sich die General-Versammlung vom 19. cr. schlüssig zu machen haben wird. Wir heben aus dem Berichte folgende Data, die Finanzlage betreffend, hervor. Die Einnahmen der Gesellschaft bis Ende Januar bestehen in dem eingezahlten Actien-Capitale mit 6,000,000 Thlr. und in Gewinnen und Zinsen mit 293,925 Thlr. An Ausgaben sind bis jetzt geleistet 5,189,497 Thlr., es bleiben demnach Ende Januar 1,104,428 Thlr. der Gesellschaft zur Verfügung, welche für den Bau genügen werden. Dagegen fehlen die Mittel für die Hinterlegung in den Reservefonds mit 60,000 Thlr., für Mehrbauten 500,000 Thlr., für Bildung eines Betriebsfonds 40,000 Thlr. Es wird daher bei der General-Versammlung die Ermächtigung zur Contrahirung einer Prioritätsanleihe bis zur Höhe von 600,000 Thlrn. beantragt werden. Ferner wird die General-Versammlung über Abänderungen des Statuts beschließen, von denen wir hervorheben, daß der Aufsichtsrath aus 9 Mitgliedern bestehen soll und daß von der Zeit ab, wo die Bahn in Betrieb gesetzt wird, die Zahl auf 5 beschränkt wird, daß die Direction ihre Geschäfte nach einer vom Handelsminister festzustellenden Geschäfts-Ordnung zu führen hat, daß eine Verschmelzung der Directionen, Bureaus und Cassen der Oberlausitzer und Cottbus-Großenhainer Eisenbahn-Gesellschaft herbeigeführt wird und eine darauf bezügliche Vereinbarung getroffen werde.

[Ruhland-Lauchhammer Eisenbahn.] Beim Handelsministerium ist von einem Unternehmer-Consortium die Concession für eine Kohlen- und Industrie-Bahn von Ruhland (dem Knotenpunkt der Cottbus-Großenhainer und Kohlfurt-Falkenberger Bahn) nach Lauchhammer nachgesucht worden. Die beregte Linie ist darum von Interesse, weil sie den von der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft intendirten Bau seiner Industrie-Bahn von Gr.-Räschen (Camenz-Lübbenau) über Klettwitz und Friedrichsthal nach Lauchhammer erst vollständig completirt, da gerade durch die Strecke Ruhland-Lauchhammer eine Verbindung zwischen den correspondirenden Linien Cottbus-Großenhain und Kohlfurt-Falkenberg mit Halle-Sorau-Guben und Camenz-Lübbenau hergestellt wird. Die Unternehmer haben sich dem Handelsministerium gegenüber verpflichtet, den Bau der ganzen Strecke (ca. 1¾ Meile) innerhalb 6 Monate vom Tage der Concession an fertig zu stellen und das Anlage-Capital nicht über 150,000 Thlr. pr. Meile zu normiren.

**Gotha**, 2. März. In der heutigen Ziehung der Bukarester Prämien-Anleihe sind folgende Serien gezogen worden: 50, 91, 114, 197, 719, 741, 1213, 1364, 1403, 1408, 1571, 1644, 1781, 1813, 1854, 1966, 2092, 2157, 2182, 2259, 2556, 2563, 2623, 2681, 2724, 2743, 2874, 3129, 3260, 3308, 3367, 3917, 4396, 4713, 4882, 4904, 5031, 5040, 5063, 5136, 5192, 5448, 5770, 5849, 5958, 6395, 6764, 6954, 7204. Der Haupttreffer von 50,000 Franken fiel auf Nr. 34 der Serie 2743; es kamen ferner Nr. 33 der Serie 5058 mit 10,000, Nr. 63 der Serie 2182 mit 5000 Franken heraus.

# **Breslau**, 3. März, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war von keiner Bedeutung, bei sehr schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in sehr fester Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7½ bis 8⅔ Thlr., gelber 7⅓ bis 8⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen für feine Qualitäten mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. 6⅔ bis 6¾ Thlr., feinste Sorte 7⅙ Thlr. bezahlt.

Gerste unverändert, pr. 100 Kilogr. 6⅓—6⅔ Thlr., weiße 7⅙ bis 7⅓ Thlr. bezahlt.

Hafer war sehr fest, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6⅔ Thlr.

Wicken mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6 Thlr.

Lupinen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. gelbe 5 bis 5¼ Thlr., blaue 4⅚ bis 5⅙ Thlr.

Bohnen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 6¾ bis 7⅙ Thlr.

Mais ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6⅓ Thlr.

Delsaaten gute Kauflust.

Schlaglein gut behauptet.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

| | Thlr. | Sgr. | Pf. | Thlr. | Sgr. | Pf. | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat | 7 | 12 | 6 | — | 7 | 10 | — | 9 | — |
| Winter-Raps | 7 | 15 | — | 7 | 25 | — | 8 | 7 | 6 |
| Winter-Rübsen | 7 | 12 | 6 | 7 | 17 | 6 | 8 | — | — |
| Sommer-Rübsen | 7 | 10 | — | 7 | 20 | — | 8 | 2 | 6 |
| Leindotter | 6 | 25 | — | 7 | 5 | — | 7 | 15 | — |

Rapskuchen behauptet, schlesische 71—74 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen hoher, schlesische 104—106 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat hoch gehalten, rothe fester, ordinäre 11⅔—12⅔ Thlr., mittle 13⅓—15 Thlr., feine 15⅔—16 Thlr., hochfeine 16¾—17 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße unverändert, ordinäre 12—13 Thlr., mittle 14—16 Thlr., feine 17—19 Thlr., hochfeine 19⅔—21⅔ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee lebhaft gefragt, 10⅓—12 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

## Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Paris**, 2. März. Nach den weiter vorliegenden Nachrichten über das Resultat der gestrigen Ersatzwahlen hatte im Departement Vaucluse bisher Ledru Rollin 28,200, Billioti 24,500 Stimmen erhalten, im Departement Vienne waren auf Lepetit 33,000, auf Beauchamp 30,500 Stimmen gefallen. Die Wahl der beiden republikanischen Candidaten Ledru Rollin und Lepetit erscheint demnach als gesichert.

**Versailles**, 2. März, Abends. Dem Vernehmen nach beschloß die Initiativcommission, den Antrag in Erwägung zu ziehen, die in Frankreich wohnenden einheimischen der Militairdienstpflicht nicht unterworfenen Ausländer der französischen Dienstpflicht zu unterwerfen. Die Nationalversammlung bestätigte die Wahl Swigneys in Finisterre. Nach einem Gerücht ist Chambord gefährlich krank.

**Madrid**, 2. März. Die „Gaceta" giebt den Verlust der Armee in der letzten Schlacht auf 800 Mann an; den Verlust der Carlisten ist beträchtlich. Serrano ist gestern in Santander eingetroffen.

**London**, 2. März, Abends. Den Abendblättern zufolge erhielt die Regierung keine officielle Mittheilung über die Meldung des „Hour" betreffend die Abschneidung Wolseleys durch die Aschantis.

Reuters Bureau wird aus Bilbao vom 1. d. telegraphirt: Der Commandant in Vergara meldete den Ueberfall einer republicanischen Colonne von 5000 Mann durch die Carlisten bei der Brücke Saint Pierre unweit Pomorotro. Die Brücke wurde gesprengt 1000 Mann getödtet, der Rest gefangen.

**Belgrad**, 2. März. Von der Regierung ist der Staatsrath Petronievits nach London gesandt, um dort über die Aufnahme eines hypothekarischen Anlehens zum Betrage von 12 Millionen Francs zu verhandeln.

**Washington**, 2. März. Der Schatzsecretär Richardson hat den Verkauf von 3 Millionen Gold angeordnet. Ein Ankauf von Bonds findet nicht statt.

**Melbourne**, 1. März. Das Packetboot Bangalore überbringt 6000 Unzen Gold, 59,000 Pfund.

## Berliner Börse vom 2. März 1874.

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 250 Fl. | 10 T. | 3½ | 142¼ bz |
| do. do. | 2 M. | 3½ | 141½ bz |
| Augsburg 100 Fl. | 2 M. | 5 | 56.20 G. |
| Frankf. a. M. 100 Fl. | 2 M. | 3½ | — — |
| Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 4½ | 99¾ G. |
| London 1 Lst. | 3 M. | 3½ | 6.21⅞ bz |
| Paris 300 Frcs. | 8 T. | 5 | 80½ bz |
| Petersburg 100 SR. | 3 M. | 6½ | 91⅛ bz |
| Warschau 90 SR. | 8 T. | 6½ | 92⅜ bz |
| Wien 150 Fl. | 8 T. | 5 | 90⅛ bz |
| do. do. | 2 M. | 5 | 89½ bz |

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | — — |
| Staats-Anl. 4½ %ige | 4½ | 103⅞ G. |
| do. consolid. | 4½ | 105⅛ G. |
| do. 4%ige | 4 | 99 bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 92¼ bz |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 123 B. |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 102¾ bzG. |
| Pfandbr. Berliner | 4½ | 101⅞ G. |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 84¼ bz |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 93⅞ bzG. |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | 84 G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 98½ G. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 98½ bz |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 96⅞ G. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 97¾ bz |
| Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein. | 4 | 99⅞ bz |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 99½ bz |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 97¼ bz |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 114½ B. |
| Baierische 4% Anleihe | 4 | Ziehung |
| Cöln-Mind. Prämiensch. | 3½ | 97 B. |

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72 bz

Badische 35 Fl.-Loose 40⅛ bzG.

Braunschw. Präm.-Anl. 22⅜ G.

Oldenburger Loose 38½ B.

| | |
|---|---|
| Louisd'or — — | Dollars 1.11⅜ G. |
| Sovereigns 6 22¼ G. | Frmd. Bkn. 99⅘ G. |
| Napoleons 5.10¾ bz | Oest. Bkn. 90⅛ bz |
| Imperials 5.15 G. | Russ. Bkn. 92⅞ bz |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Kündbr. Cent.-Bod.-Cr. | 5 | 101½ G. |
| Unkünd. do. (1872) | 5 | 101¾ bz |
| do. rückbz. à 110 | 5 | 106 bzG. |
| do. do. do. | 4½ | 98¾ bz |
| Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B. | 5 | 99¾ bz |
| do. III. Em. do. | 5 | 97¼ bzG. |
| Kündb. Hyp.-Schuld. do. | 5 | 97¼ G |
| Hyp. Anth. Nord-G.-C.B. | 5 | 101½ bz |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | 5 | 102 bz |
| Goth. Präm.-Pf. I. Em. | 5 | 106 bz |
| do. do. II. Em. | 5 | 103½ bz |
| do. 5% Pf. rkzlbr m 110 | 5 | 101⅛ bz |
| do. 4½% do. do m 110 | 4½ | 96⅞ bz |
| Meininger Präm.-Pfdb. | 4 | 95¼ bzB. |
| Oest. Silberpfandbr. | 5 | 67½ bzG. |
| do. Hyp. Crd.-Pfndb. | 5½ | 70½ G. |
| Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs. | 5 | 85¼ B. |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 102 G. |
| Wiener Silberpfandbr | 5½ | 72 G. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silberrente | 4⅕ | 66⅝ a ⅜ etbzG. |
| do. Papierrente | 4⅕ | 63 bzB. |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 96⅜ etbzB. |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | 96 bzG. |
| do. Credit-Loose | — | 110⅜ bz |
| do. 64er Loose | — | Ziehung |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 142 bz |
| do. do. 1866 | 5 | 141 bz |
| do. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 87 bzB. |
| Russ.-Pol. Schatz-Obl. | 4 | 83½ G. |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 80¼ G. |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 68 bz |
| Amerik. 6% Anl. p. 1882 | 6 | 97¼ G. |
| do. do. p. 1885 | 6 | 102⅝ bz |
| do. 5% Anleihe | 5 | 99½ B. |
| Französische Rente | 5 | 93¼ bz |
| Ital. neue 5% Anleihe | 5 | 61¼ etbzG. |
| Ital. Tabak-Oblig. | 6 | 95½ G. |
| Raab-Grazer 100 Thlr. L. | 5 | 78⅞ B. |
| Rumänische Anleihe | 8 | — — |
| Türkische Anleihe | 5 | 40½ bz |
| Ung. 5% St.-Eisenb. Anl. | 5 | 72¼ bz |

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —

Finnische 10 Thlr.-Loose 10³⁄₁₆ B.

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | 101 G. |
| do. III. v. St. 3½ g. | 3½ | 84¾ bz |
| do. do VI. | 4½ | 100⅝ G. |
| do. Nordbahn | 5 | 104 bzB. |
| Berlin-Görlitz | 5 | 104¼ B. |
| do. | 4½ | 100¼ B. |
| Breslau-Freib. Litt. D. | 4½ | 100½ bzG. |
| do. do. G. | 4½ | 100½ bzG. |
| do. do. H. | 4½ | 100½ bzG. |
| Cöln-Minden III. | 4 | 93 G. |
| do. do. | 4½ | 101¼ bzB. |
| do. IV. | 4 | 93⅛ bz |
| do. V. | 4 | 93 G. |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 101 G. |
| Hannover-Altenbeken | 4½ | 99¾ G. |
| Märkisch-Posener | 5 | 103 B |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 96 G. |
| do. do. III. | 4 | 97 B. |
| do. do. IV. | 4½ | — — |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | 93½ B. |
| do. D. | 4 | 93½ B. |
| do. E. | 3½ | 85⅛ G. |
| do. F. | 4½ | 101½ B. |
| do. G. | 4½ | 101 G. |
| do. H. | 4½ | 101¾ B. |
| do. | 5 | 103 etbzB. |
| do. von 1873 | 4 | 92⅝ B. |
| do. Brieg Neisse | 4½ | 99¾ G. |
| Cosel-Oderb. (Wilh.) | 4 | — — |
| do. | 4½ | — — |
| do. | 4½ | — — |
| do. | 5 | 103½ bzG. |
| do. Stargard-Posen | 4 | 93 G. |
| do. do. II. Em. | 4½ | 101 bz |
| do. do. III. Em. | 4½ | 101 bz |
| Ndrschl. Zwgb. Lit. C. | 5 | — — |
| do. do. do. D. | 5 | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 5 | 103 G. |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | 5 | 103½ B. |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | 99¾ bz |
| Chemnitz-Kometau | 5 | 86 G. |
| Dux-Bodenbach | 5 | 84 B. |
| do. II. Emission | 5 | 78 G. |
| Prag-Dux | 5 | 60 bzG. |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 5 | 96½ bz |
| do. do. neue | 5 | 92⅞ bz |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 80½ bzB. |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 66¾ bzG. |
| Ung. Ostbahn | 5 | 63¹³⁄₁₆ bz |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 70 B. |
| do. do. II. | 5 | 81 G. |
| do. do. III. | 5 | 72 G. |
| Mährische Grenzbahn | 5 | 72 B. |
| Mähr.-Schl. Centralbhn. | 5 | 51 bz |
| Kronpr. Rudolph-Bahn | 5 | 87⅛ bz |
| Oesterr.-Französische | 3 | 313¼ bz |
| do. do. neue | 3 | 298½ bzB. |
| do. südl. Staatsbahn | 3 | 249⅞ bzB. |
| do. neue | 3 | 250½ bzG. |
| do. Obligationen | 5 | 86⅞ bzB. |
| Warschau-Wien II. | 5 | 98¾ G. |
| do. III. | 5 | 98¼ G. |
| do. IV. | 5 | 97¼ etbzB. |

Bank-Discont 4 pt. Ct.

Lombard-Zinsfuss 5 pr Ct.

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1872 | 1873 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 1 | — | 4 | 35⅜ bz |
| Berg.-Märkische | 6 | — | 4 | 94¼ a ⅜ bz |
| Berlin-Anhalt | 17 | — | 4 | 141¾ bzB. |
| do. Dresden | 5 | 5 | 5 | 65½ bz |
| Berlin-Görlitz | 3½ | — | 4 | 95¾ bz |
| Berlin-Hamburg | 12 | — | 4 | 169½ G |
| Berl. Nordbahn | 5 | 5 | 5 | 26½ bz |
| Berl.-Potsd. Magd. | 8 | — | 4 | 110 bzB. |
| Berlin-Stettin | 12¾ | — | 4 | 157⅜ bzG |
| Böhm. Westbahn | 5 | — | 5 | 96¼ G. |
| Breslau-Freib. | 7½ | — | 4 | 100⅞ bz |
| do. neue | 5 | — | 5 | 96¾ bz |
| Cöln-Minden | 9⁷⁄₂₀ | — | 4 | 131⅝ a ⅜ bz |
| do. neue | 5 | 5 | 5 | 111¾ bzG. |
| Cuxhav. Eisenb. | | 6 | 4 | — — |
| Dux-Bodenbach B. | 5 | 5 | 6 | 52⅝ bz |
| Gal. Carl-Ludw. B. | 7 | — | 5 | 104½ bzB. |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 0 | 5 | 41 bzB. |
| Hannover-Altenb | 5 | 0 | 4 | 44¾ bzB. |
| Kaschau-Oderbrg. | 5 | 5 | 5 | 61½ bz |
| Kronpr. Rudolphb. | 5 | 5 | 5 | 71¾ bzG. |
| Ludwigsh.-Bexb. | 11 | — | 5 | 181¼ bz |
| Märk.-Posener | 0 | 0 | 4 | 45¾ bz |
| Magdeb.-Halberst. | 8½ | — | 4 | 125⅞ B. |
| Magdeb.-Leipzig | 14 | — | 4 | 259¼ G. |
| do. Lit. B. | 4 | 4 | 4 | 96½ bzG. |
| Mainz-Ludwigsh. | 11⁸⁄₁₀ | — | 4 | 139 bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 99¼ B. |
| Oberschl. A. C. D. | 13⅔ | — | 3½ | 158⅛ bz |
| do. B. | 13⅔ | — | 3½ | 142⅞ B. |
| do. neue | — | — | 5 | 149¼ bz |
| Oester.-Fr. St.-B. | 10 | — | 4 | 191¾ a ½ bz |
| Oest. Nordwestb. | 5 | 5 | 5 | 114½ bz |
| Oester. südl. St.-B. | 4 | — | 5 | 93 a 2 bz |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | 0 | 4 | 47⅛ bz |
| Rechte O.-U.-Bahn | 6 | — | 5 | 121⅝ bz |
| Reichenberg-Pard | 4½ | 4½ | 4½ | 70¾ bz |
| Rheinische | 9⅖ | — | 4 | 130¼ a ¼ bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 0 | 4 | 31¼ bz |
| Rumän. Eisenbhn. | 3⅗ | — | 5 | 44⅝ bz |
| Schweiz Westbhn. | 1⅗ | — | 4 | 40¾ bzB. |
| Stargard-Posener. | 4½ | 4½ | 4½ | 101½ b G. |
| Thüringer | 9 | — | 4 | 118¾ bz |
| Warschau-Wien | 10 | — | 5 | 80¾ G. |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Görlitzer | 5 | 5 | 5 | 104⅞ bzG. |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 5 | 5 | 38 bz |
| Breslau Warschau | 5 | 0 | 5 | 29 B |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 0 | 5 | 67¼ bzG. |
| Hannover-Altenb. | 5 | 0 | 5 | 67⅜ bz |
| Kohlfurt Falkenb. | 5 | — | 5 | 80 bzG. |
| Märkisch-Posener | 0 | — | 5 | 77⅞ bz |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | 3½ | 3½ | 81⅛ bzG. |
| do. Lit. C. | 5 | 5 | 5 | 104⅛ bzG. |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 0 | 5 | 77⅝ bz |
| Pomm. Centralb. | 5 | 0 | 5 | 21⅜ bzG. |
| Rechte O.-U.-Bahn | 6 | — | 5 | 121⅜ B. |
| Rum. (40% Einz.) | — | 8 | 8 | 91⅛ bzG. |
| Saal-Bahn | 5 | 5 | 5 | 46 B. |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Anglo Deutsche Bk | 7½ | 0 | 5 | 60½ G. |
| Allg. Deut. Hand. G | 9¼ | — | 5 | 37 bzB. |
| Berliner Bank | 14 | — | 4 | 64 G. |
| Berl. Bankverein. | 18 | — | 5 | 83⅛ bzG. |
| Berl. Kassen-Ver. | 29⁸⁄₁₀ | 29 | 4 | 278 G |
| Berl. Handels-Ges. | 12½ | — | 4 | 116½ bzG |
| Berl. Lomb.-Bank. | 11¼ | — | 5 | 38½ G. |
| Berl. Makler-Bank | 11 | 0 | 4 | 104½ bz |
| Berl. Prod.-Makl. B | 8½ | 12¾ | 5 | 106¼ bzG. |
| Berl. Wechslerbk. | 0 | 0 | 5 | 51 bzG |
| Braunschw. Bank. | 8⅔ | — | 4 | 117 bzG. |
| Bresl. Disc.-Bank | | | | |
| Friedenthal u. Co. | 10 | — | 4 | 80 bzG |
| Bresl. Handels-G. | 9 | — | 5 | 70 G. |
| Bresl. Maklerbank | 39 | — | 5 | 75 G. |
| Bresl. Mkl.-Ver. B. | 7 | — | 5 | 91 G. |
| Br. Pr.-Wechsl.-B. | 12 | — | 4 | 68 G. |
| Bresl. Wechslerb. | 12 | — | 4 | 72 bzG. |
| Centralb. f. Genos. | 14 | — | 4 | 67 bzG. |
| Coburg. Cred.-Bk. | 7¼ | — | 4 | 75 G |
| Danziger Priv.-Bk. | 7 | — | 4 | 116 G. |
| Darmst. Creditbk. | 15 | — | 4 | 154 bz |
| Darmst. Zettelbk. | 7 | — | 4 | 105¼ G. |
| Deutsche Bank | 8 | — | 4 | 80 bzB. |
| Deutsche Unionsb. | 9½ | — | 4 | 69⅝ bzG |
| Disc.-Com.-A. | 27 | — | 4 | 163⅛ bz |
| Genossensch.-Bnk | 10⅔ | — | fr. | 105 G. |
| do. junge | — | — | 4 | 101¾ G. |
| Gwb. Schuster u. C. | 10 | 0 | 4 | 62½ bzG. |
| Goth. Grundcred. B | 9½ | — | 4 | 108 bz |
| Hamb. Nordd. Bnk. | 13⅗ | 10⅘ | 4 | 146 bz |
| do. Vereins-B. | 13¾ | 10⁵⁄₉ | 4 | 121½ B. |
| Hannov. do. | 6⅗ | — | 4 | 106¾ bzB. |
| do. Disc.-Bk. | 5 | — | 4 | 69⅛ bz |
| Hessische Bank | 6⅔ | — | 5 | 51⅛ bzG. |
| Königsb. do. | 8 | — | 4 | 80 G. |
| Ldw. B. Kwilecki | — | — | 4 | 72 G. |
| Leip. Cred.-Bank. | 15 | 9¾ | 5 | 149¼ G. |
| Luxemburger do. | 12 | — | 4 | 113½ bzB. |
| Magdeburger do. | 5¾ | 6³⁄₁₀ | 4 | 109 G. |
| Meininger do. | 12 | 5 | 4 | 106⅞ bzB. |
| Moldauer Lds. Bk. | 4 | — | 4 | 50 G. |
| Ndrschl. Cassenv. | 15 | — | 4 | 19 B. |
| Nordd. Grundcr. B. | 13⅔ | 7¼ | 5 | 89 bz |
| Oberlausitzer Bk. | 8³⁄₁₀ | — | 4 | 70 bzG. |
| Oest. Cred.-Actien | 18¾ | — | 4 | 146 a 4¾ bz |
| Ostdeutsche Bank | 8 | 4 | 5 | 78 G. |
| Ostd. Product.-Bk. | 8½ | — | 4 | 27 B. |
| Posener Bank | 6½ | 7⅔ | 5 | 110 G. |
| Pos. Pr.-Wechsl. B. | 8 | — | 4 | 63¾ G. |
| Preuss. Bank-Act. | 13½ | — | 4 | 189¾ bz |
| Pr. Bod.-Cr.-Act. B. | 15 | 4 | 4½ | 82⅞ bzG |
| Pr. Cent.-Bod.-Cr. | 9½ | — | 4 | 118 bzG |
| Pr. Credit-Anstalt | 24 | 0 | 5 | 49¾ bz |
| Prov. Wechsl.-Bk. | 7½ | 0 | 4 | 90⅛ G. |
| Sächs. B. 60% I. S. | 12 | 12 | 5 | 144¾ bz |
| Sächs. Cred.-Bank | 13 | 0 | 4 | 76½ etbzG. |
| Schles. Bank-Ver. | 14 | — | 4 | 116 bz |
| Schl. Centralbank | 13 | — | 4 | 66 G. |
| Schl. Vereinsbank | 9 | — | 5 | 92 G. |
| Thüringer Bank | 14 | — | 5 | 104½ bzG. |
| Ver.-Bk. Quistorp | 19 | 0 | 4 | 10⅛ bz |
| Weimar. Bank | 8 | — | fr. | 104½ bz |
| Wiener Unionbk. | 5 | 0 | 4 | 74 bzB. |
| Baugess. Plessner. | 14 | — | 5 | 40 bz |
| Berl. Eisenb.-Bd. A | 11½ | — | 5 | 139 G. |
| D. Eisenbahnb-G. | 0 | 0 | 5 | 37 bz |
| do. Reichs-u Co.-E. | 7¾ | — | 5 | 89¾ bz |
| Märk. Sch. Msch. G. | 0 | — | 5 | 45½ bzG. |
| Nordd. Papierfabr. | 8 | 5 | 5 | 67 B. |
| Westend, Com.-G. | 17 | 0 | — | 10 bzG. |
| Pr. Hyp.-Vers.-Act. | 16⅘ | — | 4 | 117½ G. |
| Schl. Feuervers. | 17½ | — | 4 | 189 G. pr. S |
| Donnersmarkhüt. | — | — | 5 | 56 bzG. |
| Königs- u. Laurah. | 29 | — | 4 | 162½ bz |
| do. junge | — | — | 4 | 143½ bzG |
| Lauchhammer | 9 | — | 5 | 73¼ B. |
| Marienhütte | 14 | — | 5 | 84¼ bzG. |
| Minerva | — | — | 5 | — — |
| Moritzhütte | — | — | 5 | 60 G. |
| OSchl. Eisenwerk. | 11 | — | 5 | 38 B. |
| Redenhütte | 10 | — | 5 | 40½ bzB. |
| Schl. Kohlenwerk. | 9 | — | 5 | 62¼ bzG. |
| Schles. Zinkh.-Act. | 8 | — | 5 | 90⅝ bz |
| do. St.-Pr.-Act. | 8 | — | 4½ | 94½ bz |
| Tarnowitz. Bergb. | 20 | — | 5 | 110 bzG. |
| Vorwärtshütte | 8 | — | 5 | 53¾ bz |
| Baltischer Lloyd. | 0 | — | 5 | 32¼ bzG. |
| Bresl. Bierbrauer. | — | 0 | 5 | 28¼ G. |
| Bresl. E.-Wagenb. | 7½ | — | 5 | 57¾ G |
| do. ver. Oelfabr. | 10 | — | 5 | 69¾ bz |
| Erdm. Spinnerei. | 9 | — | 5 | 57¼ bzG. |
| Görlitz. Eisenb.-B. | 0 | 0 | 5 | 39¼ G. |
| Hoffm's Wag.-Fab. | 6 | — | 5 | 48¾ G. |
| O. Schl. Eisenb.-B. | 14 | — | 5 | 71¾ bzG. |
| Schles. Leinenind. | 9 | — | 5 | 99½ bzB |
| S. Act. Br. (Scholtz) | — | 0 | 5 | 27½ G. |
| do. Porzellan | 7 | — | 4 | 70 B. |
| Schl. Tuchfabrik | — | — | 4 | 23 B. |
| do. Wagenb.-Anst. | 9 | — | 4 | 42¾ G. |
| Schl. Wellw.-Fabr. | 10 | — | 4 | 25 G. |

**Hamburg**, 2. März. [Kaffee.] Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 6. Februar pr. Dampfer „Donati" zugegangen sind, betrugen seit dem 22. Januar die Abladungen von Kaffee nach dem Canal und der Elbe 10,800, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland, Bremen 26,900, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen 2400, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 6800, nach Nordamerika 53,300 Sack. Vorrath an Kaffee in Rio 220,000 Sack à 60 Kilogr., tägliche Durchschnittszufuhr 9000 Sack à 60 Kilogr. Preis für good first 7800 à 7950 Reis pr. 10 Kilogr. Cours auf London 25¾ a 26⅛ D. Fracht nach dem Canal 37½ Sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 8600 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 7700 Reis à 10 Kilogr. Vorrath in Santos 90,000 Sack à 60 Kilogr.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Frankfurt a. M.**, 2. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 118½. Pariser do. 94. Wiener do. 105¼. Franzosen*) 334½. Hess. Ludwigsb. —. Böhm. Westbahn 225¼. Lombarden*) 162. Galizier 243. Elisabethbahn 212¾. Nordwestbahn 199¼. Elbthalbahn —, —. Oberhessen 79½. Oregon 18. Creditactien*) 254. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 95⅝. Silberrente 66⅝. Papierrente 62¾. 1860er Loose 96¼. 1864er Loose —. Ung. Schatzw. —. Raab-Grazer 78¾. Amerikaner de 1882 98⅝. Darmstädter Bankverein 383½. Deutsch-österr. 87½. Prov.-Disconto-Gesellschaft 88. Brüsseler Bank 104¼. Berl. Bankverein 83⅞. Frankf. Bankverein 84⅛. do. Wechslerbank 80½. Nationalbank 1017. Meininger Bank 107. Hahn Effectenbank 115¼. Continental 90. Südd. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia 85⅛. 1854er Loose —. Schiff'sche Bank —. Oberhessen —. Rockford 17. Rhein-Nahe-Bahn —. Ungar-Loose —.

Unbelebt, Schluß matter, Banken, Bahnen meist niedriger, Fonds Prioritäten fest, Bergwerke theilweise gedrückt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 253½, Franzosen 334½, Lombarden 161, Galizier —, Silberrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.**, 2. März, Abends. [Effecten-Societät.] Credit-Actien 253, Franzosen 334¼, Galizier 242¾, Lombarden 160¾. Wenig Geschäft.

**Hamburg**, 2. März, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Präm.-Anleihe 107. Silberrente 66¾. Oesterreich. Creditactien 216½. dto. 1860er Loose 96¾. Nordwestbahn —. Franzosen 716. Lombarden 344. Italienische Rente 61. Vereinsbank 121. Laurahütte 161½. Commerzb. 85½. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 146½. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 56. dto. neue —. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union 61½. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 94¼. Köln-M.-St.-Actien 131¾. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 130½. Bergisch-Märkische 94½. Disconto 2½ pCt. Matt.

**Hamburg**, 2. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. Roggen loco flau, auf Termine matt. Weizen 126 Pfd. pr. März 1000 Kilo netto 251 Br., 249 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo netto 260 Br., 258 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo netto 260 Br., 258 Gd., pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo netto 260 Br., 259 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 187 Br., 185 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 187 Br., 185 Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 188 Br., 187 Gd. — Hafer fest. Gerste still. Rüböl besser, loco und pr. Mai 61½, pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 63½. — Spiritus fest, pr. März und pr. April-Mai 56, pr. Juli-August 57, pr. August-September per 100 Liter 100 % 58. — Kaffee etwas fester, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13, 10 Br., 13, 00 Gd., pr. März 13, 00 Gd., pr. August-December 15, 50 Gd. — Wetter: milde.

**Hamburg**, 2. März. [Abendbörse.] 8 Uhr 30 Min. Oesterr. Silberrente 66¾. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 344, —, Oesterr. Credit-Actien 216, 50. Oesterr. Staatsbahn 716, —, Oesterr. Nordwestbahn —. Anglo-Deutsche Bank —. junge —. Hamb. Commerz- und Disc.-Bank —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —. Berg.-Märkische — Köln-Mindener —. Laurahütte 161, 50. Dortmunder Union 61½. — Total geschäftslos.

**Liverpool**, 2. März, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 7,000 Ballen brasilianische.

**Liverpool**, 2. März, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Matt, schwimmende ungefähr ¹⁄₁₆ billiger.

Middl. Orleans 8³⁄₁₆, middl. amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Oomra 5½, good fair Oomra 6⅛, fair Madras 5¼, fair Pernam 8½, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8¼.

Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 7¹¹⁄₁₆, März-April-Verschiffung 7¾, Mai-Juni-Lieferung 7¾ D. Orleans nicht unter good ordinary Januar-Segelung 8 D.

**Glasgow**, 2. März. [Roheisen.] Mixed numbers warrants 89 Sh. 3 D.

**Amsterdam**, 2. März, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 364½, pr. Mai 363, pr. November 334. Roggen loco höher, pr. März 254, pr. Mai 233½, pr. Juli 222, per October 212½. Raps loco 362, pr. April 362, pr. October 376 Fl. Rüböl loco 34½, pr. Mai 34, pr. Herbst 36¼.

**Antwerpen**, 2. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 35½. Roggen unverändert. Hafer ruhig, dänischer 24½. Gerste stetig.

**Antwerpen**, 2. März. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 31½ bez., 32 Br., pr. April 32 bez., 32½ Br., pr. September 36 Br., per Septbr.-Decbr. 36½ bez. u. Br. Behauptet.

**Bremen**, 2. März. [Petroleum], Standard white loco 13 Mk. 40 Pf. Gd.

[Justiz-Ministerial-Blatt.] Personal-Veränderungen: Der Staats-Procurator Schorn in Bonn ist zum ständigen Kammer-Präsidenten bei dem Landgericht in Saarbrücken ernannt. Der Kreisgerichts-Rath Hartwig in Pritzwalk, und der Oberamtsrichter v. Rantzau in Uelzen sind gestorben. — Versetzt sind: der Kreisgerichtsrath Müller in Dorsten an das Kreisgericht in Münster, der Kreisrichter Wichmann in Pyritz an das Kreisgericht in Hagen, der Kreisrichter Klotzsch in Treptow a. d. Tollense an das Kreisgericht in Deutsch-Crone, der Kreisrichter Tetzlaff in Schlochau an das Kreisgericht zu Rosenberg i. Westpr. mit der Function als Gerichts-Commissarius in Deutsch-Eylau, und der Kreisrichter Clauß in Prökuls an das Kreisgericht in Braunsberg. — Dem Kreisgerichts-Rath Dr. Janke in Cottbus ist die Anlegung des ihm von des Kaisers von Oesterreich Majestät verliehenen Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens, und dem Kreisrichter, Regierungsrath a. D. Reimers in Altona die Anlegung des ihm von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Ehrenritter-Kreuzes 1. Klasse des Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig gestattet. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Paul Ludwig Bruno Meyer bei dem Kreisgericht in Kempen, der Gerichts-Assessor Knorr bei dem Kreisgericht in Preuß.-Stargardt, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Dirschau, der Gerichts-Assessor Ca[illegible]low bei dem Kreisgericht in Cammin, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Stepenitz, der Gerichts-Assessor v. Eschstruth bei dem Kreisgericht in Cammin, der Gerichts-Assessor Bernhardi bei dem Kreisgericht in Naugard, und der Gerichts-Assessor Naumann bei dem Kreisgericht [illegible] Mohrungen. — Der Gerichts-Assessor v. Hagenow ist zum Staatsanwalts-Gehilfen in Anclam ernannt. — Dem Rechtsanwalt bei dem Ober-Tribunal, Justizrath Wagner, ist der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen; der Rechtsanwalt und Notar Levy in Magdeburg ist als Notar für [illegible] Bezirk des Stadtgerichts in Berlin an das letztere mit Anweisung sei[illegible] Wohnsitzes in Berlin versetzt; der Advocat Dr. Scherlenzky in Frankfurt a. M. ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts daselbst ernannt. — Der Advocat und Notar Schelten in Esens ist gestorben. — Der Referendarius Volkmann ist zum Gerichts-Assessor im Bezirk des Appellationsgerichts in Breslau ernannt. — Dem Appellations-Gerichts-Kanzlei-Inspector, Rechnungsrath Lamprecht in Stettin, und dem Kreis-Gerichts-Secretär, Kanzlei-Director Herrmann zu Grünberg in Schlesien ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse mit dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen. — Dem Kreisgerichts-Boten und Executor Kretsch[illegible] zu Falkenberg in Oberschlesien ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Ober-Tribunalsrath L[illegible]gerhans ist zum Rath bei dem Reichs-Ober-Handelsgericht in Lei[illegible] ernannt.

**Die Allg. Illustr. Industrie- und Kunst-Zeitung** Nr. 10 und 11 enthält u. a. folgende Illustrationen und Artikel: Die Verkehrswege des Handels mit Asien, Fayencekamin, Barytgrün, Der Welthandel, Prüfung [illegible] franz. Rothweins auf die Echtheit seiner Farben, Dampfdreschmaschine, [illegible] Sclavin Statue, Spitzenindustrie, Russ. Juwelenschmuck, Ebenholzschr[illegible] Italienische Kinder und ihre Maler, Kriegerdenkmal in Breslau, Dam[illegible]maschine, Paucken mit äußerer Mechanik, Feuilleton, kl. Mittheilungen [illegible]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.